



AUFRUF ZUM HANDELN:

BESEITIGUNG VON
GENERATIONENÜBERGREIFENDER
KINDERARMUT IN GANZ EUROPA

DEN KREISLAUF DER ARMUT DURCHBRECHEN



INHALT

- A.** CONCORDIA 4 – 5
VORWORT
- B.** EIN BLICK AUF DIE **URSACHEN** DER 6 – 9
GENERATIONENÜBERGREIFENDEN ARMUT IN
OSTEUROPA UND AUF DEM WESTBALKAN
DIE KOMPLEXITÄT VERSTEHEN
- C.** REPUBLIK **MOLDAU** 10 – 15
WAS IST EURE SUPERKRAFT?
- D.** **RUMÄNIEN** 16 – 23
**MEINE HOFFNUNG UND MEIN VERTRAUEN
IN DIE MENSCHEN SIND UNGEBROCHEN.**
- E.** **BULGARIEN** 24 – 31
WEIL ICH ROMA BIN?
- F.** REPUBLIK **KOSOVO** 32 – 39
OHNE BILDUNG IST MAN EIN NIEMAND.
- G.** DURCHBRECHEN DES KREISLAUFS VON 40 – 47
GENERATIONENÜBERGREIFENDER KINDERARMUT
DAS WIRKUNGSMODELL VON CONCORDIA

A.

CONCORDIA

VORWORT

In einigen europäischen Ländern leiden Kinder und Jugendliche unter extremer Armut und Ausgrenzung. Häufig sind sie von der Mehrheitsgesellschaft isoliert und haben nur begrenzte Möglichkeiten, ein unabhängiges Leben zu führen. In einigen Gemeinschaften wird die Last der Armut über Generationen weitergegeben, so dass die Kinder die Lasten ihrer Urgroßeltern tragen müssen. Es ist unmöglich, diesen Teufelskreis zu durchbrechen, ohne dass sich etwas von außen ändert.

In unserer Arbeit untersuchen wir die Ursachen für generationenübergreifende Kinderarmut in vier Ländern: der Republik Moldau, Rumänien, Bulgarien und der Republik Kosovo. Obwohl jeweils ganz unterschiedliche Herausforderungen, sind sie in ihrem gemeinsamen Kampf gegen generationenübergreifende Armut von Kindern vereint.

CONCORDIA engagiert sich vor allem in diesen Regionen. Trotz einiger positiver Auswirkungen gibt es in Osteuropa und den westlichen Balkanstaaten nach wie vor eine beträchtliche Anzahl von Kindern und Jugendlichen, die in Armut aufwachsen, wobei Rumänien und Bulgarien die Liste der EU-Mitgliedstaaten anführen. Die

Republik Kosovo und die Republik Moldau gehören zu den am wenigsten entwickelten Ländern in Europa, und ein beträchtlicher Teil ihrer jungen Bevölkerung ist von diesen Herausforderungen betroffen.

Wir sind der festen Überzeugung, dass die Entscheidungsträger*innen die Ursachen der generationenübergreifenden Kinderarmut noch immer nicht ausreichend verstehen. Hinzu kommen das mangelnde Interesse an der Frage, was getan werden kann, um diese harte Realität zu mildern, sowie unzureichende finanzielle Mittel, um relevante Projekte unterstützen zu können. Dennoch halten wir es für unerlässlich, ein Bewusstsein für diese Problematik zu schaffen. Jedes Kind verdient die Chance, in der Gesellschaft Fuß zu fassen und Zugang zu Möglichkeiten zu erhalten, die es in die Lage versetzen, Entscheidungen zu treffen und die eigene Zukunft aktiv zu gestalten.

Um dieses Ziel zu erreichen, müssen wir uns zunächst um die grundlegenden Bedürfnisse kümmern. Viele Kinder wachsen nicht in unterstützenden Familien auf und sehen sich dem Schrecken häuslicher Gewalt ausgesetzt. Wir schaffen eine Vertrauensbasis, weil dies von entscheidender Bedeutung ist.

Ein gutes Vertrauensverhältnis zwischen uns und den Kindern ermutigt sie, ihre Ausbildung fortzusetzen, die eine wesentliche Voraussetzung für bessere Zukunftsperspektiven ist.

Es muss sichergestellt werden, dass diese Kinder über einen regelmäßigen Zugang zum Schulunterricht verfügen, mindestens eine warme Mahlzeit am Tag erhalten und zusätzliche Unterstützung durch psychologische, soziale und gemeinschaftliche Betreuungsprogramme bekommen. Ebenso wichtig ist es, all jenen, die nicht in einer unterstützenden Familie aufwachsen, die für ein unabhängiges Leben notwendigen Fähigkeiten zu vermitteln.

Die Europäische Garantie für Kinder weist darauf hin, dass sich die Aussichten für diese Kinder und Jugendlichen erheblich verbessern, wenn die Säulen Betreuung, Bildung und Vermittlung von lebenspraktischen Fähigkeiten aufeinander abgestimmt werden.¹ Im vorletzten Kapitel wird das Wirkungsmodell von CONCORDIA als wirksame Methode dargestellt, die den Betroffenen die notwendige Unterstützung und Betreuung bietet.



Anhand von einzelnen Lebensgeschichten stellt Ihnen dieser Bericht inspirierende junge Menschen aus den betreffenden Ländern vor, die sich mit Unterstützung von CONCORDIA aus diesem Teufelskreis befreit haben. Ihre Geschichten sind ein Beispiel für die transformative Kraft gezielter Unterstützung und bieten einen Einblick in ein Leben, das zuvor von Widrigkeiten geprägt war, nun jedoch von Würde und Selbstbestimmung getragen wird.

Seit über 30 Jahren arbeitet CONCORDIA unermüdlich daran, Tausenden von Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zu bieten, dem Trauma von Familientrennung und Armut zu entkommen. Ausgehend von unserem reichen Erfahrungsschatz, der sowohl von Erfolgen als auch von Rückschlägen geprägt ist, stellen wir wirksame Interventionsmodelle sowie wichtige politische Empfehlungen vor, die auf den Kontext des jeweiligen Landes zugeschnitten sind.

„Generationsübergreifende Armut beraubt Kinder ihrer Würde und ihres Rechts, ihr Schicksal aktiv zu gestalten. Es ist unerlässlich, dass die politischen Entscheidungsträger*innen sowohl auf EU- als auch auf nationaler Ebene eng mit der Zivilgesellschaft zusammenarbeiten und sich verpflichten, generationsübergreifende Armut bei bedürftigen Kindern in ganz Europa innerhalb des nächsten Jahrzehnts zu beseitigen.“

Bernhard Drumel
Geschäftsführer CONCORDIA



B.

EIN BLICK AUF DIE **URSACHEN** DER GENERATIONENÜBERGREIFENDEN ARMUT IN OSTEUROPA UND AUF DEM WESTBALKAN

DIE KOMPLEXITÄT VERSTEHEN

Kinderarmut ist nicht unvermeidlich, sie ist das Ergebnis politischer Entscheidungen

Wenn ein einschneidendes Lebensereignis wie Krankheit, Arbeitslosigkeit, Scheidung oder der Verlust eines Familienmitglieds zu einem Rückgang von finanziellen Mitteln und Unterstützung führt, können Einzelpersonen oder Familien plötzlich mit situativer Armut konfrontiert sein. Situationsbedingte Armut kann einen Dominoeffekt auslösen. In der Regel bleiben die Familien jedoch optimistisch, da sie davon ausgehen, dass die Situation nur vorübergehend ist.

Generationenübergreifende Armut ist dagegen von Dauer.

Familien, die seit Generationen von Armut betroffen sind, kämpfen von Generation zu Generation. Kinder, die in diesen Teufelskreis hineingeboren werden, haben kaum eine Chance, ihm zu entfliehen. Sie leben in ständiger Armut und haben keinen Zugang zu Bildung. Wenn sie zu jungen Erwachsenen heranwachsen, haben sie weniger Beschäftigungsmöglichkeiten, bleiben ausgegrenzt und werden ihres Rechts beraubt, als aktive Bürger*innen an der Gesellschaft mitzuwirken. Ihnen wird im Wesentlichen ihre Menschenwürde entzogen.

Die Prävention von generationenübergreifender Armut ist eine kollektive gesellschaftliche Aufgabe. In diesem Bericht legen wir eine Vielzahl von Belegen für systemische Probleme und Faktoren dar, die zur generationenübergreifenden Armut in Familien beitragen. Darüber hinaus stellen wir mögliche Lösungen und aktive Initiativen von Organisationen der Zivilgesellschaft, wie der CONCORDIA, vor, die dazu beitragen, den Kreislauf zu durchbrechen.

Was wir nun brauchen, ist der politische Wille sowohl auf europäischer als auch auf nationaler Ebene, diese Probleme anzugehen, und eine klare Strategie, um die generationenübergreifende Armut bei Kindern in Europa auf Null zu reduzieren. Zahlreiche Kinder und Jugendliche sind mit mehrfachen Benachteiligungen konfrontiert. Die Entscheidungsträger*innen müssen in ihre Zukunft investieren, den Schutz der Kinder gewährleisten und einer sinnvollen Beteiligung und den Perspektiven für Kinder und Jugendliche Vorrang einräumen.

Kinderarmut ist eine Frage von Kinderrechten

Das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte des Kindes² (UN-KRK) ist ein Vertrag, der in 42 Artikeln die grundlegenden Menschenrechte festlegt, die jedem Kind zustehen. Die UN-KRK nimmt eine umfassende Rahmenperspektive ein, um sicherzustellen, dass Kinder frei von Armut aufwachsen können. Verschiedene Artikel darin sind besonders relevant: Artikel 12 bekräftigt die Verantwortung des Staates, Kindern, die in der Lage sind, sich eine eigene Meinung zu bilden, zu ermöglichen, diese in allen sie betreffenden Angelegenheiten frei zu äußern. Artikel 23 zielt darauf ab, Kindern



Der multidimensionale Charakter der Armut

Bei CONCORDIA verfolgen wir einen Ansatz, der auf einem kind-zentrierten und multidimensionalen Verständnis von Kinderarmut basiert. Bei dem herkömmlichen Ansatz der Messung des Verhältnisses zwischen dem Einkommen und dem Verdienst von Eltern und Kindern wird die Bedeutung von Armut tendenziell systematisch unterschätzt. Aus der Erfahrung und Perspektive der Sozialarbeiter*innen von CONCORDIA bedeutet Armut nicht nur materielle Entbehrung.

Sie umfasst auch die Benachteiligung in den Lebensbereichen des Kindes, wie Bildung, soziale Beziehungen, Gesundheit und Teilnahme am kulturellen Leben.

In den Ländern, in denen CONCORDIA tätig ist, wird deutlich, wie eng Kinderarmut und generationenübergreifende Armut miteinander verbunden sind. Wachsen Kinder in verarmten Haushalten in Ländern wie der Republik Kosovo und Bulgarien, Rumänien oder der Republik Moldau auf, hat das Aufwachsen in Armut langfristige Folgen.

Sehr wahrscheinlich verfügen sie in diesem Fall nur über einen begrenzten Zugang zu hochwertiger Bildung und Gesundheitsversorgung und sind einem erhöhten Risiko von Unterernährung und Gesundheitsproblemen ausgesetzt. Dieser fehlende Zugang kann ihre Chancen auf sozioökonomische Mobilität beeinträchtigen und sie in einem Teufelskreis der Armut gefangen halten. Darüber hinaus sind Kinder, die in Armut aufwachsen, häufig mit psychologischen und emotionalen Herausforderungen und negativen Erfahrungen wie sozialer Ausgrenzung und Stigmatisierung konfrontiert, die sich auf ihr langfristiges Wohlergehen und ihre wirtschaftlichen Aussichten auswirken können. Infolgedessen sind sie nicht in der Lage, sich aus dem Teufelskreis der Armut zu befreien. Sie wird von Generation zu Generation weitergegeben.

Die Bekämpfung der generationenübergreifenden Kinderarmut ist unserer Meinung nach nicht nur für das unmittelbare Wohlergehen der Kinder von entscheidender Bedeutung, sondern auch für die Durchbrechung dieses Teufelskreises, um soziale und wirtschaftliche Gerechtigkeit zu fördern.

mit Behinderung ein erfülltes Leben zu ermöglichen. Artikel 24 unterstreicht ihr Recht auf eine optimale Gesundheitsversorgung. In Artikel 26 wird der Zugang zu Sozialleistungen hervorgehoben. Artikel 27 bekräftigt das Recht der Kinder auf einen Lebensstandard, der ihre körperliche, geistige, seelische, moralische und soziale Entwicklung begünstigt. Artikel 28 betont das Recht auf Bildung. Dieses Rahmenwerk verdeutlicht, wie wichtig es ist, die Stimmen aller Kinder, insbesondere derjenigen, die von Armut betroffen sind, in die Ausarbeitung von Strategien zur Bekämpfung von generationenübergreifender Kinderarmut einzubeziehen.



Historisches Erbe, politische Übergänge, sozioökonomische Ungleichheiten, soziale Ausgrenzung und Diskriminierung

Osteuropa und die westlichen Balkanländer, darunter Länder wie die Republik Kosovo, Rumänien, die Republik Moldau und Bulgarien, haben verschiedene wirtschaftliche und soziale Herausforderungen zu bewältigen, die zur anhaltenden Armut in der Region beigetragen haben. Sie waren in der Vergangenheit entweder Teil kommunistischer Regime oder litten unter erheblichen politischen Umwälzungen. Der Übergang von zentralen Planwirtschaften zu Marktwirtschaften im späten 20. und frühen 21. Jahrhundert war häufig von wirtschaftlichen Turbulenzen und sozialen Verwerfungen begleitet. **Diese Übergangsphase führte zu erheblichen Ungleichheiten bei der Verteilung des Wohlstands und trug zum Entstehen von Armut bei, insbesondere bei den schwächsten Bevölkerungsgruppen.**

Der Zusammenbruch der Sowjetunion und der Zerfall Jugoslawiens führten zur Bildung neuer Staaten und zur Neuordnung der politischen und wirtschaftlichen Systeme. **Politische Instabilität, Korruption und schwache Regierungsführung stellen in diesen Regionen ein ständiges Problem dar, das eine wirksame Politikgestaltung und die Umsetzung von Armutsbekämpfungsstrategien verhindert. Schwache Institutionen und mangelnde Transparenz behindern eine wirksame Ressourcenverteilung und verstärken die Ungleichheiten.** In jüngster Zeit haben der Krieg in der Ukraine und der Zustrom vieler Flüchtlinge den Druck auf einige dieser Länder noch erhöht.

Einkommensunterschiede und Ungleichheiten beim Zugang zu Bildung, Gesundheitsfürsorge und grundlegenden Dienstleistungen haben dazu beigetragen, dass die Armut fortbesteht. Ländliche Gebiete und marginalisierte Gemeinschaften, einschließlich ethnischer Minderheiten, stehen oft vor erheblichen Herausforderungen beim Zugang zu wirtschaftlichen Aufstiegsmöglichkeiten. Wirtschaftliche Faktoren wie niedrige Produktivität, begrenzte Investitionen und die Abhängigkeit von Geldern aus dem Ausland haben ebenfalls zur Armut in der Region beigetragen. Die Republik Moldau und die Republik Kosovo beispielsweise sind in hohem Maße von den Geldsendungen der im Ausland arbeitenden Migrant*innen an ihre Familien abhängig. Dies bedeutet, dass ältere Menschen und Kinder auf der Strecke bleiben, während sie von einer ganzen Generation abhängig sind, die der Arbeit wegen ins Ausland gezogen ist.

Soziale Ausgrenzung und Diskriminierung aufgrund von Faktoren wie ethnischer Zugehörigkeit, Geschlecht und Behinderung verstärken die Armut in der Region weiter. Insbesondere Rom*nja-Gemeinschaften sind mit systematischer Diskriminierung und Marginalisierung konfrontiert, was ihren Zugang zu Bildung, Beschäftigung und Gesundheitsversorgung einschränkt.

Die Bekämpfung von generationenübergreifender Kinderarmut in Osteuropa und den westlichen Balkanstaaten erfordert umfassende Strategien, die die zugrundeliegenden strukturellen Faktoren angehen und ein integratives Wirtschaftswachstum,



eine verantwortungsbewusste Staatsführung und den sozialen Zusammenhalt fördern. Hierzu gehören Investitionen in die allgemeine und berufliche Bildung, die Förderung der Schaffung von Arbeitsplätzen und des Unternehmertums, die Stärkung der sozialen Sicherheitsnetze, die Stärkung der Institutionen und die Beseitigung der Ursachen für soziale Ausgrenzung und Diskriminierung. Die internationale Zusammenarbeit ist ebenfalls von entscheidender Bedeutung im Hinblick auf die Unterstützung der Bemühungen zur Armutsbekämpfung in der Region.

In den folgenden Kapiteln werden die wichtigsten Gründe für die generationenübergreifende Kinderarmut in der Republik Kosovo, der Republik Moldau, Bulgarien und Rumänien statistisch dargelegt.

In den letzten dreißig Jahren hat CONCORDIA Tausenden von Kindern und Jugendlichen geholfen, aus diesem Teufelskreis herauszufinden. Jeder dieser Fälle erforderte einen individuellen Ansatz durch multidisziplinäres Fallmanagement. Wir müssen jedoch auch einräumen, dass viele trotz unserer Unterstützung noch immer Probleme haben.

„Wir haben vier junge Menschen gebeten, ihre Geschichte zu erzählen, wie sie mit der Unterstützung von CONCORDIA aufgewachsen sind und wie sie es geschafft haben, dem Teufelskreis der Armut zu entkommen, obwohl sie vor großen Herausforderungen standen. Diese inspirierenden Menschen dienen als Vorbilder und sind lebende Beispiele dafür, wie wirksame Unterstützung und ein beständiger Glaube an sich selbst zu einer besseren Zukunft geführt haben.“





ALEXANDRU

Zu entdecken, wer du bist, ist nicht einfach,
aber wichtig – du musst deine Vergangenheit
akzeptieren und an deine Zukunft glauben.

Video mit Alexandru:



C.

REPUBLIK MOLDAU

WAS IST EURE SUPERKRAFT?



Alexandru sitzt in einem gemütlichen Sessel in der Casa Concordia, die Polsterung ist in einem mitteldunklen Cyan-Ton gehalten. Er ist in ein Buch vertieft, das er gerade liest. *„Heute Abend ging es ums Leben, darum... nicht die ganze Nacht wach zu sein, nicht schlafen zu können, allein zu sein und mich zu fühlen, als ob ... als ob ich keine Kontrolle hätte, keine ... keine Ahnung, wer ich war, außer dem, was ich war.“*

Der 16-Jährige hat sich in den Fantasy-Roman „Din Sânge si Cenusa“ („Blood and Ash“) von Jennifer L. Armentrout vertieft, einen Roman über Selbstbestimmung, die Erforschung moralischer Komplexität und Wahlmöglichkeiten – Themen, die junge Erwachsene ansprechen. Alexandru hat eine Tasse grünen Tee vorbereitet, den er ohne Zucker trinkt. Das Fantasy-Buch, das er gerade liest, hat es Alexandru angetan. *„Die Protagonistin, ein Mädchen in meinem Alter, hat ihre Eltern verloren. Aber sie verfügt über eine Superkraft“,* erzählt Alexandru. Alexandru hat in gewisser Weise auch seine Eltern verloren, und auch er verfügt über eine Superkraft.

Alexandru wuchs in einem Heim auf. Zusätzlich kümmerte sich seine Tante um ihn. Er hat eine heute 19-jährige Schwester, Katya, die in einem anderen Heim aufwuchs. Seine entfremdete Mutter lebt in einem Dorf weit weg von der Hauptstadt Chișinău – sie stehen ab und zu in Kontakt. Alexandru hält sich nicht mit seiner Vergangenheit auf; er ist sich seiner selbst bewusst und reflektiert. Die Unterstützung durch die Psychologin und die Betreuungspersonen von Casa Concordia war für sein emotionales Wohlbefinden von entscheidender Bedeutung. Sie halfen ihm, neue Freundschaften zu schließen und sich in seiner Umgebung wohl zu fühlen.

Dennoch sehnt sich Alexandru nach Stabilität. *„Ich finde, Kinder und Jugendliche sollten über einen längeren Zeitraum hinweg mit anderen Menschen zusammenleben, weil sie sich dann an sie binden. Das ist emotional leichter und macht es auch leichter, sich zu konzentrieren, sich auf sein Studium zu konzentrieren. Es ist auch viel wahrscheinlicher, dass du Freundschaften schließt und jemanden findest, der bereit ist, dir zu helfen, wenn du in Not bist. Drei Jahre hier zu leben und dann an einen anderen Ort zu ziehen und neu*

anzufangen – das ist nicht schön. Wenn du jemanden schon länger kennst, kannst du ihm mehr vertrauen als jemandem, den du erst zwei Monate zuvor kennengelernt hast.“

Auf die Frage nach seinen Superkräften antwortet Alexandru: *„Meine Superkraft ist, dass ich viel Energie für die Freiwilligenarbeit habe. So kann ich Menschen unterstützen, auch wenn ich müde oder mit anderen Aufgaben beschäftigt bin. Organisiert zu sein ist eine weitere Superkraft. Ich bin ein Listenmensch; Ich erstelle Tages- und Wochenlisten. Diese organisatorische Fähigkeit erweist sich in der Wirtschaftsschule und bei der effizienten Bewältigung von Aufgaben als nützlich.“*

Alexandru arbeitet ehrenamtlich im Büro von CONCORDIA und hatte viel zu tun, vor allem nach der russischen Invasion in die Ukraine im Jahr 2022, als Hunderttausende ukrainische Flüchtlinge in der Republik Moldau Schutz suchten. Alexandru schreibt seiner Freiwilligenarbeit zu, dass sie ihm geholfen hat, seine Fähigkeiten zu entdecken und Selbstvertrauen aufzubauen. Mit dem Geld, das er durch seine ehrenamtliche Tätigkeit verdient, kauft er Bücher.

Im Hinblick auf den großen Unterschied, der in der psychologischen Unterstützung zwischen CONCORDIA und früheren Zentren besteht, betont Alexandru die positiven Auswirkungen der ihm zugänglichen psychologischen Unterstützung, diese hat ihm geholfen, sich selbst zu verstehen und Herausforderungen besser zu bewältigen. *„In einem früheren Zentrum hatte ich in sechs Jahren nur zweimal einen Termin mit dem Psychologen. Ich fühlte mich besser, als ich begann, mit der Psychologin von Casa Concordia zu sprechen. Es war emotional einfacher, weil ich wusste, dass mir jemand zuhören würde, ganz gleich, ob es sich um ein Problem handelte oder um etwas Interessantes oder etwas, das mich glücklich machte. Mein Herz war voller guter Gefühle.“*

„Es ist wirklich interessant zu entdecken, wer man ist, auch wenn es manchmal sehr schwer ist, seine Vergangenheit zu akzeptieren und an seine Zukunft zu glauben. Man muss an sich selbst glauben.“

URSACHE

EXTREME ARMUT

Die Republik Moldau zählt zu den ärmsten Ländern in Europa. Im Jahr 2023 belief sich der Anteil der Bevölkerung, der in absoluter Armut lebt (SDG 1.2.1 Indikator) auf 31,6 %, was einem Anstieg von 0,5 Prozentpunkten gegenüber 2022 entspricht. Dagegen leben 30,2 % der Kinder in Armut (+1,8 % gegenüber dem Vorjahr bei der Kinderarmut).³

Nach Angaben des nationalen Statistikamtes sind Kinder in ländlichen Gebieten einem wesentlich höheren Armutsrisiko ausgesetzt als Kinder in städtischen Gebieten⁴: Der Prozentsatz der Kinder in ländlichen Gebieten, die in absoluter Armut leben, lag im Jahr 2023 bei 44,6 % gegenüber 14,4 % bei Stadtkindern. Das verfügbare Einkommen pro Person in Haushalten mit einem Kind betrug im Jahr 2023 4952,2 MDL (~256 €), bei Familien mit mehr als drei Kindern belief es sich auf 3211,4 MDL (~166 €) pro Person und Monat.

Die durchschnittlichen monatlichen Konsumausgaben pro Person in Haushalten mit Kindern betrugen im Jahr 2020 2562,6 MDL (~ 133 EUR). Haushalte mit Kindern gaben ihr Geld vorrangig für das Nötigste aus: Lebensmittel (42,5 %), Instandhaltung der Wohnung (13,4 %) sowie Kleidung und Schuhe (10,3 %).⁵

In der Republik Moldau ist die Armutsquote in bestimmten Haushaltstypen deutlich höher. Hierzu zählen Haushalte mit drei oder mehr Kindern, Haushalte mit Menschen mit Behinderung und Haushalte, in denen der Haushaltsvorstand über 65 Jahre alt ist. Armut ist auch in Haushalten, in denen die Haupteinnahmequelle in der Landwirtschaft liegt, sowie in Haushalten mit niedrigem Bildungsniveau und in abgelegenen Gebieten stärker verbreitet. Zwar ist der Anteil der Menschen, die in extremer Armut leben, zurückgegangen, doch ist er in ländlichen Gebieten nach wie vor besonders hoch.

„Gemeinsam mit den Behörden und anderen lokalen NGO müssen wir diesen Kindern und ihren Familien jetzt helfen, um schlimmere Probleme in fünf oder zehn Jahren zu vermeiden. Wir müssen Lösungen finden und die Familien davon überzeugen, in die Republik Moldau zurückzukehren, indem wir ihnen Unterstützung und Beschäftigungsmöglichkeiten bieten.“

Tatiana Balta, Nationaldirektorin CONCORDIA Moldau

URSACHE

MIGRATION UND FAMILIENTRENNUNG

Ein besonderer Faktor, der die Republik Moldau betrifft, ist die hohe Arbeitsmigration: Ein Drittel der Erwerbstätigen der Republik Moldau lebt im Ausland.⁶ Viele Eltern, vor allem aus ländlichen Gebieten, verlassen das Land, um einer prekären Lebenssituation zu entkommen und im Ausland, entweder in der Europäischen Union oder in Russland, Arbeit zu finden. Die Folge: Viele „Sozialwaisen“ – Kinder, deren Eltern noch leben, aber im Ausland arbeiten und sie in der Obhut von Verwandten oder, in vielen Fällen, in staatlichen Einrichtungen zurücklassen. In der Republik Moldau **sind etwa 21 % der Kinder – 150.000 – damit konfrontiert, dass mindestens ein Elternteil im Ausland arbeitet.**

Nach Angaben des Ministeriums für Arbeit und soziale Sicherheit⁷ mussten im Jahr 2023 **29.465 Kinder ihren Alltag bewältigen, während beiden Elternteile im Ausland lebten.**

Der Umgang mit der Abwesenheit eines oder beider Elternteile aufgrund von (vorübergehender) Migration ist schwierig, und Kinder und Jugendliche äußern Gefühle von Verlust und Unsicherheit. Trotz technologischer Fortschritte, die die Kommunikation erleichtern, stehen Kinder und ihre Eltern mit Migrationshintergrund vor der Herausforderung, die emotionale Nähe und Verbundenheit aufrechtzuerhalten.⁸ Betreuungspersonen, die für abwesende Eltern einspringen, spielen eine entscheidende Rolle. Während einige Kinder von besseren Beziehungen zu ihren Bezugspersonen profitieren, haben andere mit dem Fehlen elterlicher Führung und Unterstützung zu kämpfen.



URSACHE

INSTITUTIONALISIERUNG

Die Republik Moldau hat, wie viele postsowjetische Staaten, das sowjetische Modell der Kinderfürsorge übernommen, das sich stark auf die institutionelle Betreuung von Kindern stützte. In diesem System wurde der Schwerpunkt auf staatliche Waisenhäuser und Internate für Kinder mit Behinderungen oder aus gefährdeten Familien gelegt, anstatt auf gemeindenähe oder familienzentrierte Betreuungslösungen.

Die Zahl der Kinder, die in Heimen betreut werden, war in der Vergangenheit recht hoch. Dank der gemeinsamen Anstrengungen der Regierung der Republik Moldau, der Zivilgesellschaft und internationaler Organisationen ist die Zahl der in Heimen lebenden Kinder in der Republik Moldau von 11.500 im Jahr 2006 auf 617 im Jahr 2023 gesunken.⁹ Die Zahl der Kinder in familienähnlicher Betreuung hat sich zwischen 2006 und 2017 verdoppelt, die Zahl der professionellen Pflegefamilien hat sich verneunfacht, und die Zahl der Kinder, die in einem schützenden familiären Umfeld untergebracht sind, hat sich um das 15-fache erhöht (von 47 Kindern im Jahr 2006 auf 1.017 im Jahr 2017).

Alexandru bringt sein administratives Fachwissen als freiwilliger Helfer zur Hochphase der Flüchtlingshilfe von CONCORDIA in der Republik Moldau ein.



URSACHE

STAATLICHES SOZIALSYSTEM



Die durchschnittliche Sozialhilfeleistung in der Republik Moldau reicht nicht aus, um die extreme Armut zu lindern: Im Dezember 2021 waren nur 26 % der extrem armen Familien in das Programm einbezogen, nur 7 % der Familien in den beiden ärmsten Konsumquintilen erhielten Sozialhilfe. Von den 120.000 extrem armen Familien verbleiben 109.000 in dieser Kategorie, auch wenn 31.330 von ihnen Sozialhilfe erhalten (2021). Dies zeigt, wie wichtig die Bekämpfung von Armut als Schlüsselinstrument ist, um Familien zu stärken und Familientrennungen zu verhindern.

Die Republik Moldau hat in den letzten Jahren Maßnahmen zur Reformierung ihres Kinderschutzsystems ergriffen, um die Abhängigkeit von institutioneller Betreuung zu verringern und familienbasierte Alternativen zu fördern. Diese Reformen umfassen u. a. den Aufbau von Pflegefamiliensystemen, die Bereitstellung von Unterstützungsdiensten für gefährdete Familien, um zu verhindern, dass Kinder von ihren Familien getrennt werden, sowie die Schließung von Einrichtungen oder deren Umwandlung in gemeinnützige Zentren. Die entsprechenden Strukturen sind vorhanden, einschließlich Sozialarbeiter*innen und Psycholog*innen. Allerdings ist die Qualifikation der Sozialarbeiter*innen in den Gemeinden in vielen Fällen sehr gering. Es gibt Bezirke, in denen nur etwa 10 % der Sozialarbeiter*innen über eine höhere Qualifikation im Bereich Sozialarbeit verfügen. Dies erklärt, weshalb die den Familien angebotenen Dienstleistungen qualitativ unzureichend sind und die Sozialhilfe nicht greift.

Positiv zu vermerken ist der Dienst „Unterstützung für Familien mit Kindern“, der darauf abzielt, Familien zu fördern und zu stärken, Bildung zu vermitteln und die Trennung von Kindern und ihren Eltern zu verhindern. Eine einmalige monatliche finanzielle Unterstützung von 4.000 Lei (210 Euro) pro Kind wird gewährt, nachdem der/die Sozialarbeiter*in die Bedürfnisse der Familie ermittelt hat.

Die derzeitige Reform des Sozialhilfesystems „RESTART“ sieht ein qualitativ besseres Sozialhilfesystem vor, das die Bedürfnisse der Menschen besser und einheitlicher abdeckt.¹⁰

STRATEGIEPAPIER **REPUBLIK MOLDAU**

AUFRUF ZUM HANDELN

ENTSCHEIDEND:

*Die Reform des Sozialhilfesystems RESTART in der Republik Moldau für den Zeitraum 2023–2026 soll unter Berücksichtigung internationaler Menschenrechtsstandards sicherstellen, dass die Rechte der vulnerablen Bevölkerung der Republik Moldau auf soziale Absicherung und Unterstützung gewahrt bleiben. Von entscheidender Bedeutung ist es, den Zugang zu Sozialleistungen und -diensten für die gefährdete Bevölkerung zu verbessern, sicherzustellen, dass die Sozialdienste Mindestqualitätsstandards einhalten, um den Bedürfnissen der Bevölkerung gerecht zu werden und für ausreichend motivierte und qualifizierte Mitarbeiter*innen im Sozialhilfesystem zu sorgen.*



UMSETZUNG DER WICHTIGSTEN MASSNAHMEN AUS DEM WIRKUNGSMODELL VON CONCORDIA:

1. CONCORDIA setzt sich nachdrücklich dafür ein, dass Kinder **in ihren eigenen Familien aufwachsen** können, und war eine der treibenden Kräfte im Land, die familienähnliche Betreuungsmöglichkeiten wie Pflegefamilien und familienähnliche Häuser anbieten. In Fällen, in denen dies nicht möglich ist, ist die nächstbeste Lösung die Aufnahme in eine Pflegefamilie.
2. **Tageszentren** sind mit ihren starken außerschulischen Programmen (akademische Unterstützung, außerschulische Aktivitäten, Entwicklung unabhängiger Lebenskompetenzen, Berufsberatung usw.), der Komponente der gemeinschaftsbezogenen Interventionen (Entwicklung elterlicher Fähigkeiten, soziale Integration, umfassende Unterstützung für Familien usw.) und der Generationenkomponente (als Teil der gemeinschaftsbezogenen Interventionen oder innerhalb der Einrichtungen des Tageszentrums) ein Vorbild für andere Anbieter sozialer Dienste.
3. Kinder und Jugendliche werden in die Lage versetzt, **ihre Rechte** auf nationaler Ebene **zu verteidigen**.
4. CONCORDIA unterstützt junge Menschen dabei, ihren Weg in die Arbeitswelt zu finden .
5. CONCORDIA baut derzeit die **familiäre Betreuung** durch das Modell der Tageszentren und das nationale Präventionsprogramm aus.

POLITISCHE GRUNDSATZENTSCHEIDUNGEN:

1. Die Bereitstellung eines **grundlegenden Pakets von Sozialdienstleistungen**, die aus dem Staatshaushalt garantiert und finanziert werden, mit besonderem Schwerpunkt auf Kleinkindern, zurückgelassenen Kindern und Kindern mit Behinderungen (Pflegefamilien, Unterstützung für Familien mit Kindern, Dienste für Kinder mit Behinderungen, außerschulische Dienste usw.) muss sichergestellt werden.
2. Als Investition in die Zukunft der Kinder sollten **Sozialprogramme und Tageszentren** subventioniert werden, die sich auf Bildung und die Verhinderung der Trennung von Familien konzentrieren.
3. Es sollten **Sozialwohnungen für junge Care Leavers**, die ihr Erwachsenenleben beginnen, zur Verfügung stehen.



MIRABELA

Ich war schon mit vielen Herausforderungen konfrontiert. Sie haben mich zu der Person geformt, die ich heute bin.

Video mit Mirabela:



D.

RUMÄNIEN

MEINE HOFFNUNG UND MEIN VERTRAUEN IN DIE MENSCHEN SIND UNGEBROCHEN.

„Ich heiße Mirabela und bin 23 Jahre alt. Ich lebe derzeit in Bukarest. Nach Abschluss meines Studiums im Bereich Sozialer Arbeit mache ich derzeit meinen Master im Bereich Sozialdienstmanagement. Wie bin ich hierher gekommen? Dahinter verbirgt sich natürlich eine Geschichte.“

Mirabela arbeitet an der Rezeption des „Bread & Breakfast Hostel“ in der Petru-Cercel-Straße in der Altstadt von Bukarest. Das Hostel gehört zu CONCORDIA und ist ein Sozialunternehmen. *„Als ich klein war, verließen mich meine Eltern, und so landete ich bei CONCORDIA, einer NGO, die mir Flügel zum Fliegen gab“*, erzählt Mirabela. Ihre Reise mit CONCORDIA begann in jungen Jahren, als sie in Einrichtungen von CONCORDIA wohnte, und dauert bis heute an – sie arbeitet heute für CONCORDIA.

Mirabela hatte eine schwierige Kindheit, aber sie hat gelernt, Hindernisse zu überwinden, indem sie sich auf das konzentriert, was vor ihr liegt: *„Ich bin mit 80 anderen Kindern in der „Stadt der Kinder“ von CONCORDIA aufgewachsen. Es ist nicht leicht, mit so vielen Kindern aufzuwachsen, aber ich war ehrgeizig“*, erklärt Mirabela, *„ich hatte den immensen Wunsch mehr zu tun. Ich wusste, dass es nicht darauf ankommt, wo man aufgewachsen ist, sondern darauf, was man in der Zukunft machen will.“*

Mirabela fühlte sich in der 'Stadt der Kinder*' von CONCORDIA zu Hause. *„Wir gingen im selben Viertel zur Schule. Es war eine ziemlich kleine Schule, aber gleichzeitig war sie auch großartig. Es gab viele Projekte, ich habe damals sehr leidenschaftlich gemalt – das tue ich immer noch.“* Anschließend absolvierte Mirabela eine

Berufsausbildung als Köchin am CONCORDIA Edu Campus in Ploiești, 50 km nördlich von Bukarest. Mirabela plante, eine Karriere im Gastgewerbe einzuschlagen. Als sie sich dann für ein Hochschulstudium entschied, zog Mirabela nach Bukarest und begann zu studieren. Die finanzielle Belastung durch die Studiengebühren, die sich auf 3.800 Lei (ca. 760 €) pro Jahr beliefen, stellte die nächste Herausforderung dar. *„Ich bin sehr stolz auf mich, dass ich die Gebühren mit meinem eigenen Geld bezahlen konnte.“*

Mirabela steht hinter dem Empfangstresen und zeigt ein Fotoalbum mit Fotos, die nach der Abschlussfeier aufgenommen wurden, auf denen sie und ihre Freund*innen in der Abschlussrobe und lächelnd unter ihrem Mortarboard zu sehen sind. Sie klingt, als würde sie eine Eröffnungsrede halten, wenn sie sagt: *„Zunächst möchte ich Mirabela aus der Vergangenheit für alles danken, was sie getan hat, um hierher zu kommen, auch wenn sie manchmal versagt hat. Das Wichtigste ist, dass sie nicht aufgegeben hat. Was in der Vergangenheit geschehen ist, bleibt in der Vergangenheit. Wichtig ist die Gegenwart und wie meine Zukunft aussehen wird. Mir ist klar geworden, dass man, je mehr man sich mit der Vergangenheit beschäftigt, desto mehr die Chance verliert, die Gegenwart zu sehen und die Zukunft zu gestalten.“*



*CONCORDIA begann 2014 mit dem Prozess der Deinstitutionalisierung großer Unterbringungszentren, mit der gleichen Begründung, nämlich dass die Umgebung für Kinder sich negativ auf ihr psychisches und soziales Wohlbefinden auswirke.



Mirabela zusammen mit ihrer Mitbewohnerin und unserer Trainerin während einer Kochstunde auf dem CONCORDIA Edu Campus.

Es gibt jedoch auch Dinge, über die Mirabela nicht sprechen möchte. **„Ich möchte nicht über meine Vergangenheit sprechen“**, gibt sie zu und verweist auf die gesellschaftlichen Herausforderungen und Vorurteile, mit denen diejenigen konfrontiert sind, die im Sozialsystem aufwachsen. Noch immer fühlt sie sich aufgrund ihrer Herkunft in gewisser Weise stigmatisiert.

Doch ihre Einstellung zur Überwindung von Hindernissen ist klar, und sie hat eine Botschaft für andere, die sich in der gleichen Situation befinden: **„Egal, wie viele Misserfolge sie im Leben haben, sie sollten nicht aufgeben, denn Ausdauer ist das Wichtigste.“**

Es ist wenig überraschend, dass Mirabela Sozialarbeiterin werden will: Inspiriert hat sie ein Sozialarbeiter, der mit CONCORDIA zusammengearbeitet hat. Seine Arbeitsweise gefiel ihr, und sie fühlte sich schon immer zu Menschen hingezogen, die im sozialen Bereich tätig sind. Seit sie 12 Jahre alt war, wollte auch sie im sozialen Bereich arbeiten. **„Ich habe das Gefühl, ich muss helfen, ich muss etwas zurückgeben. Es ist zu meiner Leidenschaft geworden.“**

Mirabela denkt darüber nach, wie die Betreuung von Kindern – insbesondere von Kindern aus schwierigen Verhältnissen – aussehen könnte. Eine Patentlösung gibt es nicht, sagt sie.

Da Mirabela aus dem Gastgewerbe kommt, verwendet sie eine Metapher aus dem Restaurantbereich. Genau wie in einem Burger-Laden, wo jedes Restaurant einen Hamburger anders zubereiten kann, müssen auch die Strategien zur Unterstützung von Kindern individuell angepasst werden.

Sie sagt: **„Man kann nicht für alle das gleiche Rezept verwenden. Es ist wie im Restaurant: Selbst wenn man ein Hamburger-Rezept hat, schmeckt der Burger in jedem Restaurant anders“**, sagt sie und unterstreicht damit die Notwendigkeit individueller Ansätze.

Mirabela lebt jetzt zusammen mit einer Freundin in der Casa Paul, einem CONCORDIA-Haus mit Übergangswohnungen für Jugendliche aus benachteiligten Verhältnissen. Sie sehen sich gemeinsam YouTube-Videos an und bei schönem Wetter treffen sie sich mit anderen Jugendlichen auf der Terrasse, von der aus man einen wunderbaren Blick auf das riesige Parlamentsgebäude in Bukarest hat. Hier kann sie über ihr Leben nachdenken und ihre nächsten Schritte planen. **„Ich muss nicht mehr damit leben, dass andere eine Familie haben und ich nicht. Aber: Es war und ist immer noch schwierig zu sehen, wenn Freund*innen oder Studienkolleg*innen ihre Eltern anrufen und sagen: „Mensch Mama, du hast mir ein Paket geschickt, vielen Dank!“, und dergleichen. Ich war im Leben darauf vorbereitet, die Dinge selbst in die Hand zu nehmen. Manchmal ist es schwer, denn**



es gibt Momente, in denen man jemanden anrufen, mit ihm reden, ihm erzählen möchte, was man an diesem Tag an der Uni gemacht hat, ihm stolz von seinen Erfolgen erzählen oder auf Trost hoffen, wenn man versagt hat“, so Mirabela.

Aber so ist es nun mal. „*Meine Hoffnung und mein Vertrauen in die Menschen sind ungebrochen. Ich habe Leute, mit denen ich reden kann, ich gehe zu einem Psychologen, und das hilft mir sehr*“, so Mirabela: „*Ich habe auch Kommiliton*innen getroffen, die erzählt haben, dass ihre Eltern schrecklich waren und sie geschlagen haben.*“ Wenn ich solche Geschichten höre, denke ich, dass es besser ist, so aufzuwachsen wie ich, als in einer von Missbrauch geprägten Familie zu bleiben, die einem noch mehr Schaden zufügt.“

Auf die Frage, was man von ihr lernen kann, hält Mirabela inne und überlegt. Nach einer Weile sagt sie: „*Unabhängig davon, in welcher Situation oder an welchem Ort man sich befindet, ist es am besten, das, was passiert, als – wie heißt es noch gleich? – Chance zu betrachten. Ob du Erfolg hast oder nicht: Nimm es als eine Erfahrung. Das Leben ist eine Erfahrung.*“

URSACHE

MANGEL AN HOCHWERTIGER BILDUNG, INSBESONDERE FÜR BENACHTEILIGTE GEMEINSCHAFTEN

Rumänien steht nach wie vor großen Herausforderungen gegenüber, wenn es darum geht, vielen seiner jungen Menschen eine qualitativ hochwertige Bildung zu ermöglichen. Die Folgen der Vernachlässigung des Bildungssektors sind alarmierend. Die Schulabbrecherquote liegt bei 15,6 %¹¹, 44 % der Kinder sind funktionale Analphabeten.¹² Diese Zahlen verdeutlichen ein umfassenderes Systemversagen, das für die Arbeitskräfte und die Wirtschaft Rumäniens ernsthafte Risiken im Hinblick auf die Zukunft birgt.

Die Zahl der Kinder, die in Rumänien eine frühkindliche Bildung und Betreuung erhalten, liegt weiterhin deutlich unter dem EU-Durchschnitt. Nach den Daten von EUROSTAT 2021¹³ besuchen nur 75,6 % der Kinder die Schule, verglichen mit 92,5 % im EU-Durchschnitt. Diese Ungleichheit ist bei Kindern in ländlichen Gebieten und in Roma-Gemeinschaften besonders ausgeprägt. Darüber hinaus liegt die Quote der Schulabrecher*innen in Rumänien mit 15,6 % deutlich über dem EU-Durchschnitt von 9,6 %.

Die Bildungsprobleme im ländlichen Rumänien haben tiefgreifende Auswirkungen auf die Sozialstruktur im Allgemeinen. Die hohe Fluktuation bei den Lehrkräften ist häufig auf lange Arbeitswege, schlechte Verkehrsanbindung und unzureichende Infrastruktur zurückzuführen. Die Schulen in diesen Gebieten haben oft eine wechselnde Lehrerschaft, wobei die Lehrkräfte häufig weniger als ein Jahr bleiben oder aufgrund von Problemen bei der Anreise die Schule wechseln. Diese Instabilität und fehlende Kontinuität im Bildungswesen wird noch dadurch verstärkt, dass viele Lehrer*innen unzureichend ausgebildet sind und keinen Zugang zu den wesentlichen Bildungsressourcen haben.

Die Rolle von Sozialarbeiter*innen bei der Überbrückung von Lücken sollte hervorgehoben werden, insbesondere in sozial benachteiligten Gebieten oder Schulen mit einer hohen Anzahl von Schüler*innen, die einer Minderheit angehören, wie z. B. Rom*nja. Die Wirksamkeit der begrenzten Anzahl von Mediator*innen und Sozialarbeiter*innen wird jedoch häufig durch die unzureichende Zusammenarbeit zwischen Schulen und lokalen Behörden untergraben.

Einer der Hauptgründe für den Schulabbruch ist der Mangel an materiellen Ressourcen in der Familie, der die Kinder daran hindert, regelmäßig die Schule zu besuchen. Hinzu kommt, dass die Eltern aufgrund ihres niedrigen Bildungsniveaus ihren Kindern nicht bei den Hausaufgaben helfen und auch keine Form von Hausunterricht anbieten können.

Hinzu kommt, dass viele Kinder nicht an der vorschulischen Erziehung (Krippen, Kindergärten) teilnehmen. Die ersten Jahre, von der Geburt bis zur Schulpflicht, sind entscheidend für die Entwicklung eines Kindes. In diesen Jahren bilden sich Fähigkeiten und Fertigkeiten heraus, die ein Leben lang halten werden. Derzeit haben nur 12,3 % der Kinder unter 3 Jahren Zugang zu formaler Bildung oder Betreuungsdiensten. Dieser Wert liegt weit unter dem europäischen Durchschnitt von 35,9 % sowie unter dem der Nachbarstaaten, einschließlich der ehemals kommunistischen Länder.¹⁴

„Bildung ist der Schlüssel. Wir haben Fortschritte gesehen, wenn wir 3 bis 5 Jahre bei einer Familie geblieben sind und in ihre soziale und schulische Entwicklung investiert haben. Jedes Kind nimmt das andere Kind sozusagen mit ins Schlepptau.“

Diana Certan, Nationaldirektorin CONCORDIA Rumänien



URSACHE

KINDERARMUT

Eurostat definiert Armut als materielle Entbehrung, die den wirtschaftlichen Druck und den Mangel an Gebrauchsgütern widerspiegelt. Menschen, die unter schwerer materieller Entbehrung leiden, haben aufgrund mangelnder Ressourcen extrem eingeschränkte Lebensbedingungen, wobei mindestens vier von neun Elementen der Entbehrung gegeben sein müssen. Hierzu gehören unter anderem die Tatsache, nicht in der Lage zu sein, die Miete oder die Nebenkosten zu bezahlen, eine angemessene Heizung im Haus sicherzustellen, unvorhergesehene Ausgaben zu tätigen, täglich Fleisch, Fisch oder eine andere Proteinquelle zu essen, sich einen einwöchigen Urlaub außerhalb des eigenen Zuhauses zu leisten, ein Auto, eine Waschmaschine, einen Farbfernseher oder ein Telefon zu besitzen.¹⁵

In Rumänien geht jedes zehnte Kind hungrig zu Bett,¹⁶ insbesondere Kinder aus benachteiligten Familien und Gegenden, die Schwierigkeiten haben, ihre Grundbedürfnisse zu decken. Diese Situation hat sich durch die Herausforderungen der COVID-19-Pandemie noch verschärft, sodass es für viele Familien schwierig oder sogar unmöglich ist, die nötigsten Ausgaben zu bestreiten. Infolgedessen steigt das Risiko, dass Kinder die Schule abbrechen, insbesondere da Eltern in ländlichen Gebieten, in denen Kinder oft durch landwirtschaftliche oder andere Arbeit zum Haushaltseinkommen beitragen, versuchen, Kosten zu sparen.

Die rumänische Regierung hat einige Schritte unternommen, um diese Probleme anzugehen, vor allem durch die Einrichtung von Gemeinschafts- und Tageszentren, die verhindern sollen, dass Kinder die Familie und die Schule verlassen. Die geringe Kapazität der kommunalen Verwaltungsstrukturen, derartige Dienstleistungen zu erbringen, stellt jedoch nach wie vor eine große Herausforderung dar. In vielen Städten, Gemeinden und Dörfern fehlt ein*e Sozialarbeiter*in. Dies deutet auf ein systemisches Problem im Zusammenhang mit unzureichenden Sozialleistungen hin, da diese nicht die eigentlichen Ursachen der Armut angehen und nur vorübergehende Entlastung schaffen.

Derzeit gibt es in Rumänien 800 Tageszentren. Um Kinderarmut wirksam zu bekämpfen, werden jedoch 3.000 benötigt. Diese Diskrepanz ist hauptsächlich auf die historisch bedingte mangelnde Entwicklung sozialer Dienste, insbesondere in ländlichen Gebieten, und die gravierende Unterfinanzierung von Präventionsarbeit gegen das Verlassen der Familie und Schulabbruch zurückzuführen. Um diese Lücke zu schließen, ist eine Finanzierung aus dem Staatshaushalt unerlässlich. Obwohl die Gesetzgebung seit 2023 vorschreibt, dass 50 % der Kosten aus dem Staatshaushalt gedeckt werden müssen, gibt es keine sekundären Rechtsvorschriften zur Umsetzung dieser Vorgabe. Rumänien hat innerhalb der EU den höchsten Anteil von Kindern, die von Armut oder sozialer Ausgrenzung bedroht sind. Die jüngste Verabschiedung eines nationalen Aktionsplans ist ein wichtiger Schritt nach vorn. Das Ziel der Verpflichtung besteht darin, die Zahl der 2.000.000 Kinder, die in Armut leben, bis 2030 um mindestens 500.000 zu reduzieren.¹⁷

URSACHE

SEGREGATION

In Rumänien liegt die Quote der von Armut und sozialer Ausgrenzung bedrohten Kinder bei 41,5 % (2021).¹⁸ Diese Barrieren halten den Kreislauf von Armut und Ausgrenzung aufrecht, behindern das Potenzial junger Menschen und berauben die Gesellschaft ihrer Talente und Beiträge.

Gefährdete Jugendliche aus marginalisierten Gemeinschaften wie Rom*nja, ehemalige Care Leaver und Jugendliche aus anderen benachteiligten Verhältnissen sehen sich beim Zugang zu hochwertiger Bildung und beim erfolgreichen Einstieg in den Arbeitsmarkt mit erheblichen Hindernissen konfrontiert. Trotz bemerkenswerter Fortschritte hinsichtlich der Indikatoren für menschliche Entwicklung bestehen weiterhin erhebliche Herausforderungen. Dies resultiert aus dem ungleich verteilten Wachstum, das zu zunehmenden Ungleichheiten führt. Rumänien setzt die Europäische Kindergarantie um, die den Zugang zu grundlegenden Dienstleistungen verbessern soll, insbesondere für besonders benachteiligte Kinder.

Sowohl Rom*nja-Männer als auch -Frauen haben ein höheres Risiko, arbeitslos zu werden, als Nicht-Rom*nja. Allerdings ist die Arbeitslosenquote bei Frauen höher als bei Männern.¹⁹ Laut der nationalen Strategie zur Integration der Rom*nja (2019) brechen 68 % der Rom*nja-Kinder die Schule vorzeitig ab. Im Jahr 2021 besuchten nur 27 % der Rom*nja-Kinder eine Vorschulklasse.²⁰ Insgesamt stammen über 80 % der Kinder, die keine Schule besuchen, aus der Volksgruppe der Rom*nja, mindestens 18 % der Rom*nja-Kinder haben keinerlei Schulbildung. Nur 0,1 % der Rom*nja-Kinder erreichen den nächsthöheren Bildungsabschluss.²¹

URSACHE

INSTITUTIONALISIERUNG

Junge Menschen, die aus der Obhut von Einrichtungen entlassen werden, stehen vor großen Herausforderungen, da es ihnen an sinnvollen Perspektiven für ein unabhängiges Leben mangelt. Nach Angaben der Sociometrics Association verlassen jedes Jahr 3.000 Jugendliche das System.²² Angemessener Wohnraum, insbesondere staatlich geförderte Wohnungen mit erschwinglichen Mieten, ist jedoch nach wie vor Mangelware. Darüber hinaus sind die Chancen auf dem Arbeitsmarkt begrenzt, da Vorurteile und Stereotypen in Teilen der Gesellschaft ihre Integration behindern. Auch die mangelnde Ausbildung und die fehlenden Qualifikationen, die für die von ihnen angestrebten Jobs erforderlich sind, erschweren die Situation. Obwohl es nur wenige vergleichbare und aktuelle Daten über den langfristigen Lebensweg von Personen gibt, die während ihrer Kindheit und Jugend betreut wurden, deuten die vorhandenen Daten bei dieser Bevölkerungsgruppe im Allgemeinen auf schlechtere Lebensbedingungen hin.

Sie verlassen das Bildungssystem oftmals früher als ihre Altersgenoss*innen, sind seltener erwerbstätig und verdienen weniger. Ehemalige Heimkinder (sogenannte Care Leaver) machen einen überproportionalen Anteil der Obdachlosen und minderjährigen Mütter aus. Es lässt sich jedoch nur schwer feststellen, inwieweit das Betreuungssystem selbst (und der Übergang aus diesem heraus) im Vergleich zu den nachteiligen Begleitumständen, die zu einer Unterbringung führen, zu diesen negativen Ergebnissen beitragen.



AUFRUF ZUM HANDELN

ENTSCHEIDEND:

Ausarbeitung eines kohärenten Plans zur Reduzierung von Kinderarmut und zum Schutz vor Familientrennungen durch die Umsetzung öffentlicher Präventionsstrategien und Gatekeeping-Maßnahmen. Dieser Plan sollte durch zweckgebundene Finanzierungsquellen unterstützt werden, die eine bessere Finanzierung und Zusammenarbeit zwischen Regierung, kommunalen Gruppen und Organisationen beinhalten, um wirksame Unterstützungssysteme für Kinder zu schaffen.



UMSETZUNG DER WICHTIGSTEN MASSNAHMEN AUS DEM WIRKUNGSMODELL VON CONCORDIA:

1. **Außerschulische Programme** bieten zusätzliche akademische Unterstützung, Betreuung, materielle Unterstützung für das Kind und die Familie sowie außerschulische Aktivitäten, die darauf ausgelegt sind, die Lernergebnisse gefährdeter Jugendlicher zu verbessern.
2. Darüber hinaus leisten gezielte **Förderprogramme** einen wichtigen Beitrag, um Kindern den Übergang von einer Bildungsstufe zur nächsten zu erleichtern.
3. Über die akademische Bildung hinaus **ist die Entwicklung von Lebenskompetenzen** von entscheidender Bedeutung, um gefährdete Jugendliche zu fördern.
4. **Berufsbildungsprogramme** spielen eine zentrale Rolle, wenn es darum geht, den Programmteilnehmer*innen praktische Fertigkeiten und arbeitsmarktrelevante Zertifizierungen zu vermitteln. Der Erfolg von Berufsbildungsinitiativen, die auf die Bedürfnisse von Care Leavern und anderen benachteiligten Jugendlichen in Rumänien zugeschnitten sind, unterstreicht die Bedeutung dieser Arbeit.
5. **Personalisiertes Job-Coaching und Berufsberatung** tragen entscheidend dazu bei, die Integration gefährdeter Jugendlicher in den Arbeitsmarkt zu erleichtern und die Programmteilnehmer*innen dabei zu unterstützen, einen Arbeitsplatz langfristig zu behalten. Diese Dienste helfen dabei, sich in der Komplexität des Arbeitsmarktes zurechtzufinden, fördern die Vermittelbarkeit und schaffen Zugang zu geeigneten Beschäftigungsmöglichkeiten. Die Geschichten von Jugendlichen, die durch Job-Coaching-Programme erfolgreich waren, unterstreichen den positiven Einfluss dieser Programme im Hinblick auf nachhaltige Berufsaussichten.
6. Aufbau des **nationalen Netzwerks von Kindertagesstätten** für armutsgefährdete Kinder #CentreZiRO, das derzeit aus 150 Kindertagesstätten in 25 rumänischen Landkreisen besteht.

POLITISCHE GRUNDSATZENTSCHEIDUNGEN:

1. **Bildung stellt das wichtigste Instrument dar, um den Teufelskreis der Armut zu durchbrechen.** Es besteht die Notwendigkeit, in integrierte Dienste auf lokaler Ebene zu investieren, die an der Basis ansetzen. Erhebliche Investitionen in Bildung und soziale Dienste werden sich auch auf den breiteren europäischen Kontext auswirken, wenn man die Rolle Rumäniens als Arbeitskräfteanbieter für Europa in Betracht zieht.
2. **Erhöhung der Zahl der Tageszentren von 800 auf 3.000.** Die Tageszentren bilden eine wirksame Maßnahme, die im ländlichen Rumänien und in den marginalisierten kleinen und mittleren städtischen Gebieten entwickelt werden kann. Sie können Kinder aus mehreren Schulen und verschiedenen Dörfern an einem Ort zusammenführen. Das bedeutet, dass wir mit ihnen arbeiten, sie verpflegen und bei den schulischen Aufgaben unterstützen können. Außerdem werden unterhaltsame Aktivitäten angeboten. Tageseinrichtungen in ländlichen Gebieten können wirklich etwas bewirken und Kindern ganzheitliche Unterstützung bieten, indem sie ihnen nicht nur Bildung, sondern auch grundlegende Betreuung zuteilwerden lassen. So können unmittelbare Bedürfnisse gedeckt und gleichzeitig die Bildung und emotionale Bindung gefördert werden.
3. **Aufstockung der Mittel zur Prävention von Trennung von Kindern.** Wir arbeiten daran, die Sekundärgesetzgebung dahingehend zu gestalten, dass die Finanzierung der Tageszentren zu 50 % aus dem Staatshaushalt erfolgt. Dadurch wird die finanzielle Belastung einkommensschwacher lokaler Behörden verringert, wenn es um die Entwicklung dieser Dienste geht. Ebenso wichtig für die Finanzierung von Tageszentren ist, dass sie nach dem Grundsatz erfolgt: "Die finanziellen Mittel folgen dem Empfänger", was bedeutet, dass die Mittel dort eingesetzt werden, wo der Bedarf am größten ist.
4. Aus wirtschaftlicher Sicht sind **Investitionen in soziale Dienste** nicht nur ein moralisches Gebot, sondern auch eine ökonomische Strategie. Jeder jetzt investierte Euro spart in Zukunft 7 Euro.



GEORGI

Meine Geschichte war nicht immer einfach,
aber ich bin hier, spiele das Spiel und lebe
das Leben, das ich mir aufgebaut habe.

Video mit Georgi:



E.

BULGARIEN

WEIL ICH ROMA BIN?



Georgi dribbelt den orangefarbenen Fußball, er sieht aus, als würde er mit dem Ball tanzen. Er trägt eine schwarze Cargohose, weiße Turnschuhe und ein blaues T-Shirt mit einem Smiley darauf. Ein schneller Kick und dann gibt er den Ball an einen seiner Freunde weiter. Der spielt ihn zurück, und Georgi schießt ihn wieder zurück.

Der Fußball kommt nach Hause? Georgi kommt nach Hause.

Georgi spielt das Spiel, das er in- und auswendig kennt, mit seinen engsten Freunden auf dem Hof des Gebäudes, das er wahrscheinlich am besten kennt. Er ist hier aufgewachsen.

Beide Elternteile waren wiederholt inhaftiert. Im Alter von 7 Jahren kam er zu CONCORDIA. Es muss Winter gewesen sein, erinnert er sich, denn es war kalt und er war dick eingemummelt – das ist es, woran er sich erinnert, oder zumindest das, was ihm über diesen Tag erzählt wurde. Georgi stammt aus einer sehr großen Familie: Er hat 8 Brüder und 4 Schwestern. Als die Startlinie für das Rennen des Lebens gezogen wurde, stand er weit, weit hinten, nicht einmal in der Nähe der Pole-Position.

„Es klingt seltsam, aber die Tatsache, dass ich ohne Mutter und Vater aufgewachsen bin, hat letztendlich dazu geführt, dass ich hier bei CONCORDIA viel besser aufgewachsen bin, als wenn ich in dieser Familie oder in diesem Viertel gewesen wäre. Ich bin irgendwie froh, dass es so gekommen ist“, sagt Georgi. Anfangs kam seine Mutter zu CONCORDIA, um die Kinder abzuholen, und pflegte eine Art Beziehung zu ihnen. Nach etwa eineinhalb Jahren beschloss sie jedoch, ihren eigenen Weg zu gehen.

Bei CONCORDIA hat sich Georgi von Anfang an wohl gefühlt.

„Ich habe mich schnell an die Umgebung und die anderen Kinder gewöhnt, es fiel mir leicht.“ Um sie zu beschäftigen, füllten sie ihre Tage mit Schule, Lernen, Sport und anderen Aktivitäten. *„Ich war Folkloretänzer, Hip-Hop-Tänzer und habe Karate gelernt.“*

Doch Georgi fiel es schwer, in der Schule mitzukommen – an der ersten Schule habe er kaum etwas gelernt, sagt er. Dann wurde Georgi an eine andere Schule versetzt: Am ersten Schultag wurde Georgi im Englischunterricht aufgefordert, aufzustehen und einen Satz zu bilden. Das konnte er nicht. *„Ich sage, ich weiß das alles nicht, ich kann Ihnen nichts von dem sagen, von dem Sie mich gebeten haben, es zu wiederholen. Bitte, in der Schule, die ich besucht habe, haben wir nicht ... Sie befahl mir einfach, mich zu setzen.“* Heute, sagt er, entspringt ein Teil seiner Motivation dem Willen zu zeigen, dass ein Mensch – ein Kind, dann ein Junge und schließlich ein Mann – es aus eigener Kraft schaffen kann, auch wenn er in einer Einrichtung aufgewachsen ist.

Georgi spürte, dass er nicht wie andere Kinder behandelt wurde. *„Liegt es daran, dass ich keine Mutter und keinen Vater habe, die sich um mich kümmern? Weil ich aus einer Einrichtung komme? Weil ich Roma bin?“*

Georgi bei seinem Lieblingshobby, dem Fußballspielen, und zusammen mit seiner Partnerin auf dem Spielplatz im Innenhof ihrer Wohnanlage.

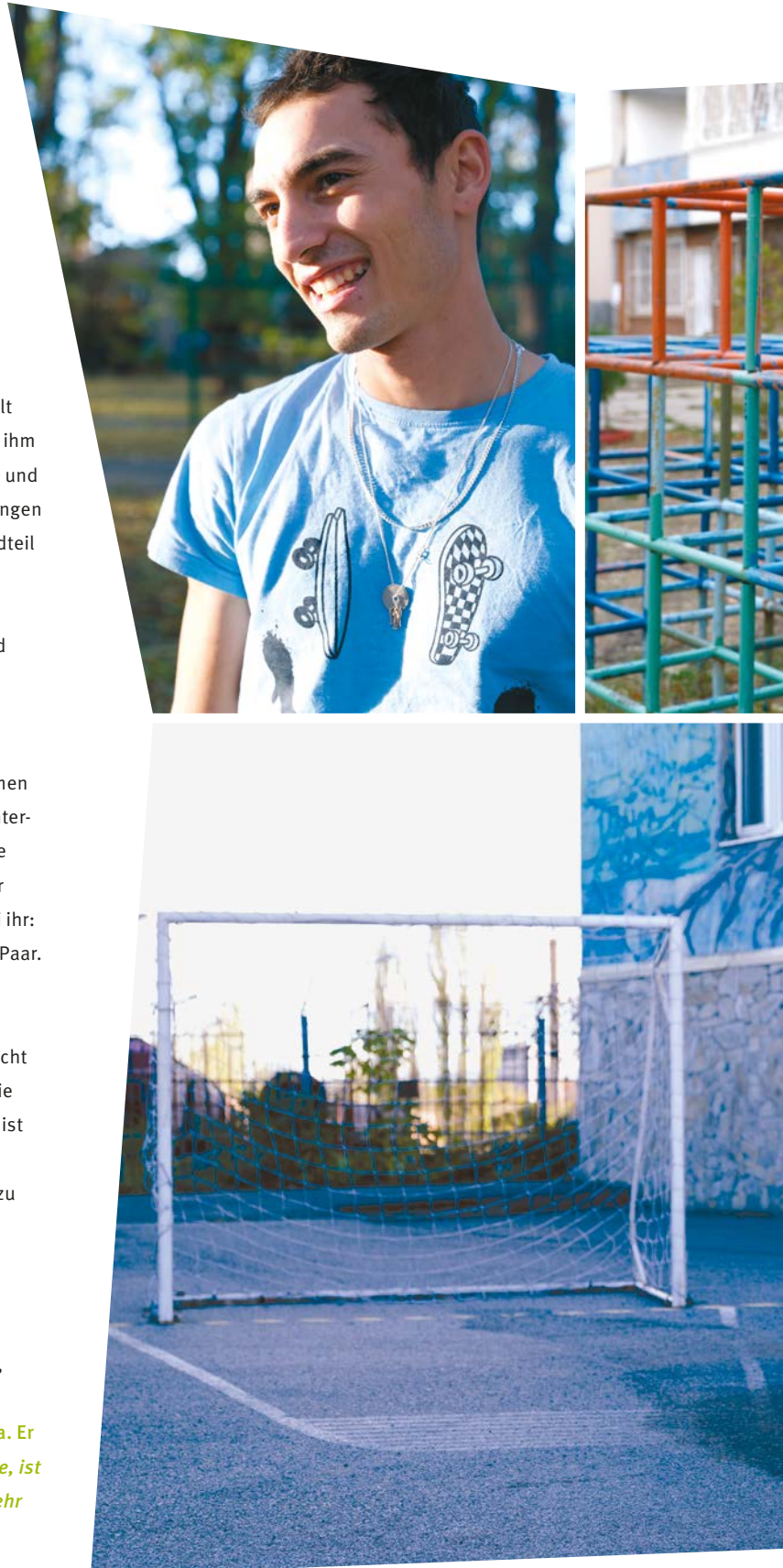
Fußball ist ein wichtiges Thema in Georgis Erzählung und spiegelt seine tiefe Verbundenheit mit diesem Sport wider. Der Sport bot ihm die Möglichkeit, seinen Problemen zu entfliehen und sein Talent und seine Hingabe unter Beweis zu stellen. Trotz aller Herausforderungen und unerfüllter Wünsche bleibt der Fußball ein wichtiger Bestandteil seines Lebens.

Georgi hat in letzter Zeit nicht viel mit dem Ball auf dem Spielfeld gekickt. *„Es gibt Dinge, die noch wichtiger sind als Fußball“*, sagt Georgi und lächelt.

Aber von Anfang an: Georgi lernte Sashka über einen gemeinsamen Freund kennen. Sie waren mit einer Gruppe von Freund*innen unterwegs und freundeten sich an. Irgendwann kehrte Sashka für eine gewisse Zeit in ihre Heimatstadt zurück. Die beiden blieben über WhatsApp und TikTok in Kontakt, und irgendwann schrieb Georgi ihr: *„Ich vermisse dich.“* Und von da an waren Georgi und Sashka ein Paar.

Als Sashka schwanger war, wusste Georgi, dass er es anders machen wollte, dass er der Vater sein wollte, den er sich gewünscht hätte. Georgi denkt viel über die Werte und Erfahrungen nach, die er an sein Kind weitergeben möchte. Alles, was er sich wünscht, ist ein stabiles und unterstützendes Umfeld. Das Wissen, dass sein Vater im Gefängnis war, ist ein Teil seiner Motivation, es besser zu machen, sagt er.

Sashka glaubt, dass Georgi ein guter Vater sein wird, denn sie konnte seine fürsorgliche Art im Umgang mit Erwachsenen und Kindern in seiner Großfamilie und im Freundeskreis beobachten, sagt sie. *Georgi ist nicht wie andere bulgarische Männer, er ist unterstützend und strebt nach Gleichberechtigung, sagt Sashka. Er macht mich glücklich. „Wenn ich auch nur die kleinste Bitte habe, ist er für mich da und versucht, sie zu erfüllen. Und, ja, er hat ein sehr schönes Lächeln.“*





URSACHE

ARMUT, INSBESONDERE VON ANGEHÖRIGEN VON MINDERHEITEN UND KINDERN

Laut einem aktuellen Bericht des Nationalen Statistikinstituts²³ lag die Armutsgrenze für 2023 bei 637,92 Lewa (326,07 Euro) pro Monat. Dem Bericht zufolge leben 20,6 % der Bevölkerung unterhalb dieser Grenze. Außerdem fallen 11,7 % der Erwerbstätigen trotz ihres Einkommens unter die Armutsgrenze. Nur 3,2 % der Personen mit Hochschulabschluss leben unterhalb der Armutsgrenze, verglichen mit 66,5 % der Personen mit Grund- oder gar keinem Abschluss und 32,9 % der Personen mit Grundschulbildung. In der bulgarischen Volksgruppe leben 14,3 % unterhalb der Armutsgrenze, während erschreckende 65 % der Romn*ja-Bevölkerung in diese Kategorie fallen.

Die Kinderarmut ist besonders besorgniserregend: 24,2 % der Kinder im Alter von 0 bis 17 Jahren waren 2021 von Armut bedroht, eine Zahl, die durch soziale Transferleistungen um 17,7 % gesenkt werden konnte. Der Anteil derjenigen, die sich die Grundbedürfnisse nicht leisten können, lag 2021 bei 36 %. 90,3 % der Romn*ja-Kinder waren materiell benachteiligt, deutlich mehr als die Kinder der bulgarischen Volksgruppe (26,3 %).²⁴



URSACHE

RÄUMLICHE SEGREGATION UND DIE ETHNISIERUNG VON ARMUT

Diskriminierung, Segregation und Isolation der Romn*ja sind Themen, die in akademischen und NGO-Kreisen viel diskutiert werden, in der politischen Arena Bulgariens und in der Gesellschaft im Allgemeinen jedoch weniger.

Unzureichende greifbare Ergebnisse bei der Umkehrung der sozioökonomischen Ausgrenzung der Romn*ja seit dem Ende des Kommunismus werden weithin kritisiert, da die Romn*ja nach wie vor mit weit verbreiteten negativen Stereotypen, Anfeindungen und sozialer und wirtschaftlicher Marginalisierung konfrontiert sind. Der Mangel an politischem Willen und an Unterstützung innerhalb der Bevölkerung, sich mit der Romn*ja-Frage zu befassen, trägt dazu bei, dass negative Einstellungen und Diskriminierung gegenüber der Romn*ja-Gemeinschaft nach wie vor bestehen. Dies ist der Hauptgrund für den mangelnden Fortschritt.²⁵

Seit dem Ende des Sozialismus leben Romn*ja-Gemeinschaften immer häufiger in isolierten, segregierten Stadtvierteln mit schlechter Infrastruktur, unzureichenden Wohnverhältnissen und mangelhaften Bildungseinrichtungen. Einem Bericht des Europäischen Parlaments zufolge „hat die Konzentration von Romn*ja in isolierten Vierteln zwischen 2001 und 2011 sowohl in den städtischen als auch in den ländlichen Regionen zugenommen. Im Jahr 2011 lebten 75 % der Romn*ja in segregierten Gemeinschaften, während es 1980 lediglich 49 % waren“.²⁶

Diese Segregation hat zu einem dramatischen Anstieg der Armutsquote in diesen Vierteln geführt. Im Vergleich zur übrigen bulgarischen Bevölkerung sind Romn*ja zehnmal häufiger von Armut betroffen. Die ethnische Gruppe der Romn*ja liegt bei fast allen sozialen Indikatoren strukturell am unteren Ende. Es besteht ein zunehmender Bedarf an einer umfassenden neuen Politik gegenüber der Romn*ja-Minderheit mit Schwerpunkt auf jungen Menschen.²⁷

In der Vergangenheit befanden sich die Romn*ja-Viertel in der Regel am Rande einer Stadt. Eines der wichtigsten Probleme in diesen Vierteln ist der illegale Bau von Nebengebäuden, die oft an andere Familienhäuser angebaut sind und häufig nicht über die notwendigen Einrichtungen verfügen. Die ungeplante und labyrinthartige Bauweise in Verbindung mit dem Fehlen einer ordnungsgemäßen Kanalisation und schlechten sanitären Einrichtungen schafft Bedingungen, die Verbreitung von Infektionskrankheiten begünstigen und zur Verschlechterung des Gesundheitszustands der

Romn*ja-Gemeinschaft beitragen. Das Problem ist nicht allein auf die räumliche Ausgrenzung zurückzuführen, sondern auch auf die Verweigerung des Zugangs zu sozialen Räumen und die Verletzung von Bürgerrechten, wie z. B. qualitativ hochwertige Bildung, angemessene Wohnverhältnisse und soziale Dienste. Diese räumliche Trennung steht im Zusammenhang mit den sozialen Auswirkungen des Umbruchs von einer sozialistischen zu einer individualistischeren Gesellschaft und kapitalistischen Transformationsprozessen, die die sozioökonomischen Benachteiligungen noch verstärkt haben.²⁸

In segregierten Schulen haben Romn*ja keinen Zugang zu frühkindlicher Bildung, die für das Erlernen der bulgarischen Sprache unerlässlich ist. Wenn Romn*ja eingeschult werden, haben sie noch nie Bulgarisch gelernt, während die anderen Kinder bereits über einige Grundkenntnisse verfügen. Dadurch entsteht eine noch größere Kluft zwischen ihnen. Außerdem gibt es keine Lehrer*innen, die für die Arbeit mit diesen Kindern ausgebildet sind, so dass sie häufig in die nächste Klasse versetzt werden, obwohl sie Analphabet*innen sind. Nach dem Gesetz dürfen Kinder eine Klasse erst in der 5. Klasse wiederholen, was zu erheblichen Wissenslücken führt. Darin liegt einer der Hauptgründe für Schulabbrüche. Es zeichnet sich ein besorgniserregender Trend ab, dass sich der Bildungsstand junger Romn*ja verschlechtert, wodurch ihre Chancen auf einen Arbeitsplatz weiter sinken. Dies führt insbesondere zu einem Teufelskreis der Armut über Generationen hinweg.²⁹

Obwohl die Romn*ja in Bulgarien zahlenmäßig stark vertreten sind, mangelt es ihnen an politischer Mobilisierung und Repräsentation. Diese fehlende Repräsentation trägt auch dazu bei, dass sie an den Rand gedrängt werden und nicht in der Lage sind, sich wirksam für ihre Rechte und Bedürfnisse einzusetzen.



URSACHE

KINDERHEIRAT UNTER ROMN*JA

In den 1960er-, 1970er- und sogar noch in den 1980er-Jahren lag das Heiratsalter für Romn*ja bei Mädchen bei 15 bis 16 Jahren, bei Jungen bei 17 bis 18 Jahren. Heute lässt sich bei allen Romn*ja-Gruppen ein stetiger und allmählicher Anstieg des Heiratsalters beobachten, obwohl in bestimmten Regionen Kinderehen immer noch eine akzeptierte Praxis sind. Neuere Daten liefert die „Jugendstudie Bulgarien 2018–2019“, die zeigt, dass 9 % der Befragten ein Heiratsalter der Frau von 20 Jahren befürworten, gegenüber 7 % im Jahr 2014.³⁰

Die Kinderheirat wird als einer der Hauptgründe für den Schulabbruch genannt, ist jedoch nicht der einzige. Weitere Faktoren sind der sozioökonomische Status, das mangelnde Interesse der Eltern und die Erwartungen an die Ehe. Aber es wurden bereits einige Fortschritte erzielt: In den letzten 15 Jahren hat sich der Bildungsstand der Mädchen, auch derjenigen, die jung heiraten, verbessert. Die Praxis der Verheiratung von Kindern ist unter bestimmten Romn*ja-Gruppen, insbesondere in Ostbulgarien, weiter verbreitet.

Der UNICEF-Bericht³¹ unterstreicht, wie wichtig es ist, diese Praktiken auf differenzierte, gemeinschaftsspezifische Weise anzugehen, damit weitere Fortschritte erzielt werden können. Ein erheblicher Teil der verheirateten, noch minderjährigen Mädchen verfügt nur über eine Grundschul- oder niedrigere Schulbildung. Allerdings gibt es immer mehr Mädchen, die die Grundschule abschließen.³²

URSACHE

DEMOGRAFISCHE KRISE

Bulgarien ist eines der Länder mit der am schnellsten schrumpfenden Bevölkerung der Welt. Seit dem Übergang von einem totalitären System zu einer freien Marktwirtschaft vor drei Jahrzehnten ist die Bevölkerung des Landes um fast ein Viertel zurückgegangen, von fast 9 Millionen auf heute 6,5 Millionen. Wenn sich diese Trends fortsetzen, wird Bulgarien bis 2050 weiter auf etwa 5,4 Millionen Menschen schrumpfen.³³

Gelingt es nicht, in die Zukunft eines jeden Kindes zu investieren, wird dies weitreichende gesellschaftliche und wirtschaftliche Folgen haben, insbesondere angesichts der demografischen Herausforderungen in Bulgarien. Es bedarf eines integrativeren Ansatzes im Bildungs- und Sozialwesen und einer gezielten Sozial- und Wirtschaftspolitik, um die Ungleichheiten zu beseitigen und die schwächsten Gruppen der bulgarischen Gesellschaft zu unterstützen.



„Die am schnellsten verschwindende Nation in Europa zu sein, könnte bedeuten, dass wir in jeden einzelnen von uns investieren sollten, um unsere Zukunft trotz allem rosiger zu gestalten. Es gibt Schulen in Sofia, einer Stadt mit 1,3 Millionen Einwohnern, in denen man keines unserer Romn*ja-Kinder anmelden kann, weil die dortigen Behörden offen darüber diskutieren, dass ein Kind von uns dazu führen wird, dass zwei bulgarische Kinder anderswo angemeldet werden müssen. Seit der Gründung von CONCORDIA Bulgarien kämpfen wir gegen diese Diskriminierung.“

STRATEGIEPAPIER **BULGARIEN**

AUFRUF ZUM HANDELN

ENTSCHEIDEND:

Aktivierung von Reformen innerhalb des Kinderschutzsystems, um zu einem ganzheitlichen und systemischen Ansatz zu gelangen, der sich auf das allgemeine Wohlergehen des Kindes konzentriert, anstatt sich auf fragmentierte und sektorale Richtlinien mit isolierten Maßnahmen für bestimmte Risikogruppen zu verlassen.



UMSETZUNG DER WICHTIGSTEN MASSNAHMEN AUS DEM WIRKUNGSMODELL VON CONCORDIA:

1. Tageszentren: Die Tageszentren von CONCORDIA bieten Kindern, Jugendlichen und Eltern umfassende Unterstützung, insbesondere in den Bereichen Bildung, soziale Kompetenzen und Familienzusammenhalt. Die Zentren schaffen ein sicheres, förderndes Umfeld, das Gemeinschaft, Widerstandsfähigkeit und langfristigen Erfolg begünstigt.

2. Gesundheitsfördernde Initiativen: Diese Initiativen konzentrieren sich auf Prävention, medizinische Grundversorgung und Vermittlungsarbeit mit Gesundheitseinrichtungen. Ziel ist es, die Gesundheitsversorgung zu verbessern und Ungleichheiten zu verringern. Zu diesem Zweck werden grundlegende Dienstleistungen angeboten und die Programmteilnehmer*innen über vorbeugende Maßnahmen aufgeklärt.

3. Grundlegende Unterstützungsdienste: Die Versorgung mit lebensnotwendigen Gütern wie Lebensmitteln, Kleidung und Hygieneartikel deckt den unmittelbaren Bedarf und schafft eine stabile Grundlage für weitere Maßnahmen, so dass sich die Menschen uneingeschränkt auf andere Programme einlassen können.

4. Einsatzteams: Unsere Teams arbeiten direkt mit Gemeinden und Familien zusammen und gehen die Probleme an der Wurzel an. Dieser Vor-Ort-Ansatz schafft Vertrauen, geht auf die besonderen Bedürfnisse vor Ort ein und fördert die kollektive Selbstbestimmung. So wird die Inklusion der am stärksten ausgegrenzten Gruppen sichergestellt.

5. Sportprogramm: Dieses Programm nutzt den Sport, um Kinder und Familien anzusprechen und einzubinden, und bietet ihnen Zugang zu unserem Unterstützungsnetz. Durch den Sport erhalten die Teilnehmer wichtige pädagogische, psychologische und gesundheitliche Unterstützung, die ihre allgemeine Entwicklung und ihren langfristigen Erfolg fördert.

6. Job-Coaching-Programme für Eltern und junge Menschen, die sich auf die Entwicklung von Kommunikationskompetenzen und emotionaler Intelligenz konzentrieren. Diese Programme aktivieren und befähigen den Einzelnen, indem sie ihm die notwendigen Instrumente und Unterstützung bieten, um eine stabile Beschäftigung zu sichern und seinen sozioökonomischen Status zu verbessern.

7. Im Rahmen des Tageszentrumsmodells werden **Bildungs- und Berufsbildungsprogramme** angeboten, die Sprachbarrieren beseitigen und sicherstellen, dass Kinder und Jugendliche die notwendigen Fähigkeiten erwerben, um sich auf dem Arbeitsmarkt behaupten zu können.

8. **Integration von Komponenten in die Sozialdienste die soziale Integration gewährleisten**, wie z. B. Diversitätstraining für inklusivere öffentliche Dienste und Unterstützung der Bürgerbeteiligung, um einen kohärenten Ansatz zur Bekämpfung der Segregation und zur Förderung einer integrativen Gemeinschaft zu gewährleisten.

POLITISCHE GRUNDSATZENTSCHEIDUNGEN:

1. Der **Zugang zu qualitativ hochwertiger Bildung für alle Kinder**, auch für Kinder aus marginalisierten Gemeinschaften, ist eine wesentliche Voraussetzung für Chancengleichheit. Dazu gehören Früherziehung, Sprachförderung, Nachhilfeunterricht und gezielte Lehrerausbildung. Es ist von entscheidender Bedeutung, dass Kinder aus unterschiedlichen Verhältnissen, einschließlich ethnischer Minderheiten und gefährdeter Gruppen, die notwendige Unterstützung erhalten, um schulisch erfolgreich zu sein und der Armut zu entkommen.

2. Entwicklung **angemessener Wohnungen, Infrastrukturen und grundlegender Einrichtungen** für Betroffene, insbesondere in Romn*ja-Vierteln.

3. Es sind gezielte Maßnahmen zur **Verringerung der Kinderarmut und zur Bekämpfung von Kinderehen** unter Romn*ja erforderlich. Dies umfasst soziale Unterstützungsprogramme, Bildungsinitiativen und gemeinschaftsbezogene Interventionen, um ein Bewusstsein für die Problematik zu schaffen und Veränderungen zu bewirken.

4. Ein **Rahmenwerk zur Bekämpfung von Diskriminierung** mit soliden Antidiskriminierungsgesetzen und die Einrichtung von Überwachungsmechanismen sollten sicherstellen, dass Romn*ja vor sozioökonomischer Ausgrenzung geschützt sind und uneingeschränkt am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.

BAJRA

Bildung bietet mir Chancen, Wahlmöglichkeiten
und die Grundlage für eine bessere Zukunft.

Video mit Bajra:



F.

REPUBLIK **KOSOVO**

OHNE BILDUNG IST MAN EIN NIEMAND.



„Für mich ist Bildung sehr wichtig. Ohne Bildung ist man ein Niemand. Eine Ausbildung bietet sowohl Beschäftigungsmöglichkeiten als auch die Freiheit, den gewünschten Beruf zu wählen. Bildung ist die Grundlage, um eine Familie zu gründen“, sagt die 16-jährige Bajra.

Bajra gehört zur Minderheit der Aschkali und ist eines von über 150 Kindern und Jugendlichen, die das CONCORDIA Transit Tageszentrum im Arbane-Viertel von Prizren besuchen, etwa 4,5 Kilometer nordwestlich des Zentrums dieses regionalen Drehkreuzes im Süden des Kosovo. Bajra lebt unweit des Tageszentrums Transit in einem kleinen, noch nicht fertig gestellten Haus mit ihren beiden älteren Schwestern und ihrem 43-jährigen Vater Rasim.

Die Familie hatte es nicht leicht: Bajras Mutter war jahrelang schwer krank und ist kürzlich verstorben. *„Ohne CONCORDIA hätte ich aufgrund unserer finanziellen Verhältnisse die Schule nicht weiter besuchen können“,* so Bajra.

Die wirtschaftliche Situation der Familie ist alles andere als rosig. Rasim hat jedoch zumindest ein kleines, aber regelmäßiges Einkommen, indem er an einem Marktstand außerhalb der Stadt arbeitet. Für die Menschen, die in diesem Teil von Prizren leben, sind Arbeitsplätze schwer zu finden, insbesondere für die Angehörigen von Minderheiten wie Roma, Aschkali und Ägypter. *„Mein Vater ist derjenige, der mich ermutigt und motiviert hat, meine Ausbildung fortzusetzen“,* erzählt Bajra.

Ihr Vater Rasim sitzt am Küchentisch, auf dem eine rote Tulpe steht. Hinter ihm sind die blanken Ziegelsteine des Familienhauses zu sehen. *„Unsere Lebensumstände sind nicht gerade ideal, da mein Gehalt die einzige Einkommensquelle unserer Familie ist. Dennoch wünsche ich mir nur das Beste für meine Töchter, und deshalb dränge ich sie, ihre Ausbildung zu beenden, ... damit sie vorankommen – kurz gesagt: Ich möchte, dass sie auf eigenen Füßen stehen. Ich möchte, dass meine Töchter Erfolg im Leben haben, vor allem Bajra, die Jüngste – aber leider habe ich nicht die Mittel dazu“,* so Rasim.

Der Teufelskreis der Armut, in dem die Generation von Rasim gefangen war, hätte sich fortgesetzt. Er verpasste seine Ausbildungschancen und musste früh anfangen zu arbeiten, um zum Einkommen seiner Eltern beizutragen. *„Trotz meiner Umstände hatte ich den aufrichtigen Wunsch, meine Ausbildung fortzusetzen, sogar ein höheres Studium zu absolvieren, ein bestimmtes Fach zu studieren oder zumindest ein Handwerk auszuüben. ... Was soll ich sagen: Früher war alles ganz anders. Die heutige Jugend unterscheidet sich deutlich von der älteren Generation – um ehrlich zu sein, hatten wir diese Möglichkeiten nicht.“* Aber wenn Bajra eine Modedesignschule besucht, eine Berufsausbildung als Näherin absolviert und im Transit-Tageszentrum zusätzlichen Schulunterricht erhält, wird Rasims Tochter in der Lage sein, den Teufelskreis der Armut zu durchbrechen. Sie hat große Träume: Kleidung zu entwerfen und eines Tages einen eigenen Laden zu eröffnen.

URSACHE

ARMUT, INSBESONDERE BEI KINDERN

Zu den größten Herausforderungen des Kosovo zählt nach wie vor die Bekämpfung der Armut. Rund 18 % der Bevölkerung der Republik Kosovo leben unterhalb der Armutsgrenze (45 Euro pro Monat nach der Definition der Weltbank), wobei 5,1 % der Bevölkerung unterhalb der Grenze zur extremen Armut leben.³⁴ Kinder aus armen Haushalten, vulnerablen Gemeinschaften und Kinder mit Behinderung mangelt es aufgrund finanzieller Hürden an einem gleichberechtigten Zugang zu lebenswichtigen Gesundheits- und Bildungsleistungen. Nahezu 23 % der Kinder im Kosovo leben in Armut, 7 % sogar in extremer Armut. Diese Kinder und ihre Familien gerieten 2022 noch stärker unter Druck, als der Preisanstieg durch die Inflation sie besonders hart traf.³⁵ Das Pro-Kopf-BIP der Republik Kosovo beträgt nur ein Viertel des Durchschnitts der Europäischen Union (26 % der EU-27 im Jahr 2020).³⁶

Kinder aus ländlichen oder abgelegenen Gebieten, die Romn*ja, Aschkali, ägyptischen Gemeinschaften oder verarmten Haushalten angehören und deren Eltern nur über ein geringes Bildungsniveau verfügen, laufen eher in Gefahr, entscheidende Chancen zu verpassen. Die künftigen Generationen der Republik Kosovo, ihre Kinder, stoßen bei der Durchsetzung ihrer Grundrechte weiterhin auf erhebliche Hindernisse.



URSACHE

JUGENDARBEITSLOSIGKEIT, INSBESONDERE BEI FRAUEN

Die Jugendarbeitslosigkeit bewegte sich auch 2022 auf einem hohen Niveau, insbesondere bei Frauen (27 %).³⁷ Der demografische Druck, die Wachstumsmuster der Arbeitslosigkeit, die Neigung zur Abwanderung und die schlechte Ausbildung bilden die Hauptfaktoren für die prekäre Lage junger Menschen. Nichtsdestotrotz hat die Republik Kosovo die Vorbereitungen für die Umsetzung der Jugendgarantie³⁸ gemäß dem im November 2022 verabschiedeten Umsetzungsplan fortgeführt.

Frauen in der Republik Kosovo sehen sich beim Zugang zum Arbeitsmarkt mit erheblichen Hindernissen konfrontiert. Diese werden häufig durch eine patriarchalisch geprägte Mentalität und Verantwortlichkeiten wie Kinder- und Altenbetreuung verursacht. Die ungleiche Aufteilung der Verantwortlichkeiten zwischen Frauen und Männern im Hinblick auf den Mutterschafts-, Vaterschafts- und Elternurlaub erschwert die Beschäftigung von Frauen. Frauen werden auch diskriminiert, wenn sie schwanger sind oder sich Kinder wünschen. Daher ist es wichtig, eine vorzeitige Beendigung der Probezeit aufgrund einer Schwangerschaft als unmittelbare Diskriminierung zu betrachten. Der eingeschränkte Zugang zu Kinderbetreuung und flexiblen Arbeitsregelungen sowie Vorschriften, die die Einstellung von Frauen erschweren, stellen erhebliche Hindernisse dar. Weitere Herausforderungen, mit denen Frauen insbesondere in ländlichen Gebieten konfrontiert sind, ergeben sich aus der mangelnden Versorgung älterer Menschen, der Diskriminierung beim Zugang zu Eigentum und geschlechtsspezifischer Gewalt.³⁹



*Bajra besucht gerne den Musikunterricht und nutzt die Nähmaschine im Tageszentrum CONCORDIA.
Bild Mitte: Ihr Vater in dem kleinen Außenbereich ihres kleinen Hauses.*

URSACHE

SEGREGATION VULNERABLER GEMEINSCHAFTEN

In der Republik Kosovo sind Angehörige der Romn*ja-, Aschkali- und Ägypter*innen ständiger Diskriminierung und tief verwurzelter Armut ausgesetzt, die je nach Standort unterschiedlich stark ausgeprägt ist. Diese Probleme behindern nicht nur die Entwicklung der Gemeinschaft, sondern setzen auch den Kreislauf der Marginalisierung fort, von dem insbesondere Kinder und Jugendliche betroffen sind.

Für ein umfassendes Verständnis der Situation dieser Gruppen ist es unerlässlich, die Auswirkungen des Kosovo-Krieges 1998/1999 zu berücksichtigen. Schätzungen zufolge wurden während des Konflikts bis zu 100.000 Romn*ja, Aschkali und Ägypter*innen vertrieben, vor allem in Serbien, Nordmazedonien und Montenegro.

Romn*ja, Aschkali und Ägypter*innen im Kosovo leben auch heute noch in Armut und es mangelt ihnen an physischer Sicherheit und Bewegungsfreiheit. In ihren Behelfssiedlungen haben sie keinen Zugang zu Bildung und öffentlichen Diensten, einschließlich Gesundheitsversorgung, rechtlicher Vertretung und Arbeit.⁴⁰ Auch die Arbeitslosigkeit stellt für diese drei Gruppen ein erdrückendes Problem dar, wobei einigen Schätzungen zufolge von einer Arbeitslosenquote von über 90 % auszugehen ist. Romn*ja, Aschkali und Ägypter*innen im Allgemeinen und Frauen im Besonderen sehen sich aufgrund geringer Grundbildung und niedriger Alphabetisierungsraten mit Hindernissen konfrontiert. Diese führen dazu, dass sie in allen Lebensbereichen vom gesellschaftlichen Leben ausgeschlossen sind.⁴¹ Dieser Kreislauf, der durch die wirtschaftliche Unterentwicklung der Republik Kosovo noch verschärft wird, erschwert den Zugang dieser Gemeinschaften zum Bildungssystem und führt zu ihrer Ausgrenzung. Obwohl sich die Einschulungsquote dieser Gruppen in letzter Zeit verbessert hat, bleiben sie immer noch hinter dem nationalen Durchschnitt zurück.

Die Republik Kosovo hat die jüngste Bevölkerung in Europa, mit einem Durchschnittsalter von 34,8 Jahren im Jahr 2024.⁴² Diese demografische Situation, die oft als „demografische Dividende“ bezeichnet wird, hat das Potenzial, ein wichtiger Motor für wirtschaftlichen, sozialen und entwicklungspolitischen Fortschritt zu sein. Die Erschließung dieses Potenzials wird jedoch durch mehrere Herausforderungen behindert. Die allgegenwärtige Diskriminierung von Kindern und Jugendlichen der Romn*ja, Aschkali und Ägypter*innen im Kosovo führt nicht nur zu einem eingeschränkten Zugang zu hochwertiger Bildung, Beschäftigung und Gesundheitsversorgung sowie zu fehlenden Zukunftsperspektiven. Sie beeinträchtigt zudem das psychische Wohlbefinden der Mitglieder der Gemeinschaften, insbesondere der Kinder und Jugendlichen.

URSACHE

MANGELNDE QUALITÄT UND UNTERSTÜTZUNG IM BILDUNGSBEREICH

Die Qualität des Bildungswesens in der Republik Kosovo ist nach wie vor mangelhaft, wie die letzten beiden Bewertungen des OECD-Programms zur internationalen Schülerbewertung (PISA)⁴³ belegen. Hier belegte Kosovo einen der letzten Plätze. Nur 15 % der Kinder und 8 % der Kinder der Romn*ja, Aschkali und Ägypter*innen im Alter von 36 bis 59 Monaten nehmen an Programmen zur Frühförderung teil. Die Teilnahmequote in der allgemeinen Bevölkerung erhöht sich auf 84 %, 45 % der Kinder aus diesen Gruppen besuchen eine Vorschule.⁴⁴ Insgesamt ist die Teilnahme an der Vorschule mit 6,7 % gering und liegt deutlich unter dem regionalen und OECD-Durchschnitt. Nur 46,2 % der Vorschulkinder sind Mädchen.

Trotz dieser Herausforderungen werden Fortschritte erzielt, wie die Verabschiedung eines neuen Gesetzes zur Vorschulerziehung und die Entwicklung eines Grundschullehrplans für die frühkindliche Bildung im Juli 2023 belegen.⁴⁵ Der Mangel an hochwertigem Lehrmaterial und eine unzureichende Ausbildung der Lehrer*innen beeinträchtigen nach wie vor die Qualität der Bildung. Schüler*innen aus dem Kosovo schnitten beim PISA-Test 2022 deutlich schlechter ab als der OECD-Durchschnitt. Dies macht deutlich, dass das Bildungssystem nicht auf die Bedürfnisse des Arbeitsmarktes ausgerichtet ist.

Schlechte sozioökonomische Bedingungen tragen erheblich zum Fernbleiben von der Schule und zum Schulabbruch bei, da die Familien Mühe haben, über die subventionierten Schulbücher hinaus die wesentlichen Bildungsausgaben zu decken. Gemäß dem OECD-Bericht „School Dropout Report – Behind the Numbers of Dropouts from Compulsory Education in the Kosovo System 2020–2023“ liegt die Schulabbruchquote bei Aschkali und Ägypter*innen bei 43 %, bei Angehörigen der Romn*ja bei 13 % und bei Kosovo-Albaner*innen bei 1 %. Zu den Faktoren, die zum Schulabbruch beitragen, gehören die räumliche Entfernung zu den Schulen, fehlende Transportmöglichkeiten, Sicherheitsbedenken, frühe Heirat und unerschwingliche Ausgaben für Bildung.⁴⁶

Kinder der Romn*ja, Aschkali und Ägypter*innen sind im Bildungsbereich besonders benachteiligt. Sie weisen höhere Schulabbruchquoten und erhebliche geschlechtsspezifische Unterschiede auf. Die Einschulungsquoten in der gesetzlichen Schulpflicht liegen bei Mädchen bei 72 % bzw. bei Jungen bei 74 %. Die Abschlussquoten liegen bei Mädchen bei 55 % bzw. bei Jungen bei 67 %. Die Abschlussquote in der Sekundarstufe II beläuft sich bei Mädchen auf 15 % und bei Jungen auf 27 %. Die Alphabetisierungsrate der Männer in diesen Gemeinden liegt unter 90 %, die der Frauen mit 71 % deutlich darunter.⁴⁷

Trotz dieser Herausforderungen sind Fortschritte zu verzeichnen, da immer mehr Romnja-, Aschkali und ägyptische Mädchen Schulen, Hochschulen und Universitäten besuchen. Die Zahl der Schulabbrecherinnen sinkt von Jahr zu Jahr, immer seltener brechen Schülerinnen im Vergleich zum Zeitraum vor 2016 die Schule ab. Dies deutet darauf hin, dass die Maßnahmen Wirkung zeigen. Es ist jedoch noch ein weiter Weg, bis in diesen Gemeinschaften eine Chancengleichheit im Bildungsbereich erreicht ist.



„Es gibt einige soziale Probleme im Kosovo: Wir sind mit einem hohen Prozentsatz an Arbeitslosigkeit, vor allem unter Jugendlichen, konfrontiert, mit frühen Eheschließungen, Kinderarmut, Kinderarbeit und häuslicher Gewalt.“

Mirela Lavric, Nationaldirektorin CONCORDIA Kosovo

URSACHE

STAATLICHES SOZIALSYSTEM

Schätzungen zufolge verfügt fast ein Drittel der Bevölkerung des Kosovo nur über einen begrenzten Zugang zu Gesundheitsversorgung. Die Rate der standardmäßig empfohlenen Impfungen ist bei Kindern der Romn*ja, Aschkali und Ägypter*innen in Kosovo gerade einmal halb so hoch wie die anderer Kinder.

Kosovo hat Änderungen der Gesetzgebung zu Arbeit und Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz zurückgestellt, die für eine weitere Angleichung an den EU-Besitzstand ⁴⁸ und an die EU-Richtlinie zur Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben erforderlich wären. Das Krankenversicherungsgesetz von 2014, das das Recht und die Pflicht auf eine obligatorische Basiskrankenversicherung für alle Bürger*innen vorsieht, wurde nicht umgesetzt.

In den Bereichen soziale Sicherheit und Schutz belaufen sich die Ausgaben des Kosovo für Sozialhilfeprogramme auf 6 % des BIP. Allerdings werden weniger als 0,5 % des BIP für die am stärksten benachteiligten Bevölkerungsgruppen aufgewendet, da der Großteil des Betrags für die Renten von Kriegsveteranen bestimmt ist. Im April 2023 ratifizierte die Versammlung der Republik Kosovo eine Vereinbarung mit der Weltbank bezüglich der Durchführung umfassender Reformen im Sozialhilfesystem. Bei der Bereitstellung von Finanzmitteln für soziale Dienste konnte der Kosovo keine Fortschritte verzeichnen. Die Folge: Die Ungleichheiten bei den für Kinder so wichtigen Dienstleistungen haben sich weiter zugespitzt.

URSACHE

KINDERRECHTE UND FRÜHE HEIRAT

Kinder-, Früh- und Zwangsehen sind unter Romn*ja, Aschkali und Ägypter*innen in Kosovo ein weit verbreitetes Problem. Die Gründe finden sich in kulturellen Normen, Armut und fehlenden Bildungsmöglichkeiten. Was auch immer der Grund sein mag: Es handelt sich um eine Verletzung der Rechte der Kinder. In der Allgemeinbevölkerung waren 10 % der Frauen und 1 % der Männer im Alter von 20 bis 49 Jahren vor dem 18. Lebensjahr verheiratet.⁴⁹ In den Gemeinschaften der der Romn*ja, Aschkali und Ägypter*innen steigen diese Zahlen auf 43 % bzw. 14 %. Bei den unter 15-Jährigen liegt die Eheschließungsrate in der Allgemeinbevölkerung unter 1 %. Bei den Romn*ja, Aschkali und Ägypter*innen hingegen waren fast 12 % der Frauen vor ihrem 15. Lebensjahr verheiratet. Viele Kinder-ehen werden nicht registriert, vor allem wenn Mädchen betroffen sind, die einem höheren Risiko von Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung ausgesetzt sind.

Frühverheiratungen führen häufig zu Schwangerschaften von Minderjährigen, die das Wohlergehen von Mutter und Kind gefährden. Dies korreliert mit höheren Schulabbruchquoten, da verheiratete Mädchen seltener zur Schule gehen. Obwohl das kosovarische Familienrecht Eheschließungen unter 18 Jahren als illegal einstuft, werden viele solcher Verbindungen informell und ohne Registrierung geschlossen. Um die Kinderehe abzuschaffen, müssen Geschlechterungleichheit, Bildungsdefizite und Armut angegangen werden, da viele Frauen weiterhin kaum Bildungschancen haben und in patriarchalischen Systemen leben, in denen männliche Stimmen dominieren.

Wirtschaftliche Not, unzureichende Bildung, Familientraditionen und gesellschaftliche Vorurteile begünstigen eine frühe Verheiratung. Viele Familien verheiraten ihre Kinder aufgrund wirtschaftlicher Schwierigkeiten, um sie angesichts der hohen Arbeitslosigkeit und eines mangelnden Bewusstseins für die Folgen früher Eheschließungen „unter die Haube zu bringen“. Darüber hinaus werden diese Praktiken durch die gesellschaftliche Diskriminierung von Mädchen noch verstärkt.

Gewalt gegen Kinder stellt im Kosovo nach wie vor ein Problem dar, da Gewalt als Erziehungsmittel tief in den soziokulturellen Normen verankert ist. Laut UNICEF haben 72 % der Kinder im Alter von 1–14 Jahren psychische Aggression und körperliche Bestrafung erlebt, was die Notwendigkeit wirksamerer Kinderschutzgesetze und eines gesellschaftlichen Wandels zur Unterbindung dieser Gewalt unterstreicht.⁵⁰



STRATEGIEPAPIER **KOSOVO**

AUFRUF ZUM HANDELN

ENTSCHEIDEND:

Das Gesundheits- und Bildungssystem muss gut finanziert und effizient verwaltet werden, um Ungleichheiten bei den Dienstleistungen, insbesondere auf kommunaler Ebene, zu beseitigen und effizient mit den sozialen Unterstützungsdiensten zusammenzuarbeiten.



UMSETZUNG DER WICHTIGSTEN MASSNAHMEN AUS DEM WIRKUNGSMODELL VON CONCORDIA:

1. Die **Bildungshilfe** stellt Schulmaterial, Uniformen, Transportmittel und Stipendien für Kinder zur Verfügung, um ihnen den Zugang zu Bildung zu ermöglichen. Zudem werden Nachhilfeunterricht, Hausaufgabenhilfe und außerschulische Aktivitäten, einschließlich Musikunterricht, angeboten, um den akademischen Erfolg der Kinder zu fördern. Grundlegende Alphabetisierungskurse werden auch für Erwachsene angeboten.

2. Die **psychosoziale Unterstützung** für Kinder und Jugendliche bietet Einzel- und Gruppentherapiesitzungen mit Psycholog*innen. Hier können Kinder und Jugendliche persönliche Probleme, Traumata und emotionale Herausforderungen ansprechen. Kunst, Musik und Tanz werden als therapeutische Mittel eingesetzt, um Kindern zu helfen, ihre Gefühle auszudrücken und Herausforderungen zu bewältigen.

3. Die **Berufsberatung** für Jugendliche und Eltern vermittelt jungen Menschen und Erwachsenen Kenntnisse, die ihre Vermittelbarkeit auf dem Arbeitsmarkt erhöhen. Die Programmteilnehmer*innen werden als Arbeitssuchende auf der öffentlichen Plattform registriert oder erhalten eine Berufsausbildung, um ihre Vermittelbarkeit auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern.

4. Die **Gesundheitsdienste** bieten kostenlose medizinische Grundversorgung, Beratung und Gesundheitserziehung für Kinder, Jugendliche und Eltern. Notwendige Medikamente für Kinder und Unterstützung für besondere medizinische Bedürfnisse bei Behandlungen sind unerlässlich.

5. Die Unterstützung der Grundbedürfnisse umfasst die monatliche Verteilung von **Nahrungsmitteln und materieller Unterstützung** an Familien mit Neugeborenen. Betreuungspersonen erhalten Unterstützung bei der Beantragung verschiedener sozialrechtlicher Leistungen und Zuschüsse für Familien.

6. Im Rahmen der Familienförderprogramme bietet CONCORDIA **psychosoziale Beratungsdienste** an, um häusliche Gewalt, frühe Eheschließungen, Schulabbruch und andere soziale Probleme anzugehen. Darüber hinaus werden den Familien Beratungsgespräche angeboten, um die Familiendynamik, die sich auf die Kinder auswirken kann, anzusprechen und zu lösen. Außerdem werden Workshops zu Erziehungsfragen, Haushaltsführung und finanzieller Verantwortung angeboten.

7. **Frauen-Selbsthilfegruppen** bieten Gesprächsrunden an, um gesellschaftliche Normen und Einstellungen zu hinterfragen und zu ändern, die die Diskriminierung und Ungleichheit zwischen den Geschlechtern aufrechterhalten.

POLITISCHE GRUNDSATZENTSCHEIDUNGEN:

1. **Sicherstellung des Zugangs zu hochwertiger Bildung im Kosovo:**
Frühkindliche Bildung ermöglicht jedem Kind einen guten Start. Nachhilfeunterricht, kostenloser Transport zur Schule und ein allgemeines integratives Bildungssystem für Kinder mit Behinderungen, Kinder aus Minderheitengruppen und sozial oder wirtschaftlich benachteiligte Kinder müssen für alle Kinder zugänglich sein.

2. **Dienstleistungen für Kinder müssen diversifiziert und integriert werden,** um ein kontinuierliches Angebot an Dienstleistungen für Kinder ohne elterliche Fürsorge oder für Kinder, die Opfer von Missbrauch wurden, zu schaffen. Auch für Kinder und Jugendliche mit Verhaltensproblemen, psychischen Problemen und Drogenmissbrauch benötigen hochwertige Unterstützungs- und Gesundheitsdienste.

3. **Im Rahmen der sozialen Absicherung und der Familienförderung** müssen Kindergeld und finanzielle Unterstützung für einkommensschwache Familien, leistbare Wohnungen und die Registrierung aller Kinder zur Sicherung ihrer rechtlichen Identität und ihres Zugangs zu Diensten Vorrang haben.

4. Alle Schulen sollten über **funktionierende Kinderschutzmechanismen** verfügen.

G.

DEN KREISLAUF **GENERATIONENÜBERGREIFENDER KINDERARMUT** DURCHBRECHEN

DAS WIRKUNGSMODELL VON CONCORDIA

Mit mehr als 30 Jahren Erfahrung leistet CONCORDIA einen zentralen Beitrag im Hinblick auf die Stärkung der Resilienz und die Entwicklung des Potenzials von Kindern, Jugendlichen, ihren Familien, den Sozialarbeiter*innen und den verschiedenen Mitgliedern der Gemeinschaft, die sie unterstützen.

CONCORDIA setzt sich dafür ein, Kinder und Jugendliche zu befähigen, ein selbstbestimmtes Leben jenseits von Ausgrenzung zu führen. Das Wirkungsmodell von CONCORDIA gibt uns die Richtung vor, wie wir unsere Interventionen und Ressourcen effektiv auf die Erfüllung dieses Auftrags ausrichten können.

Die CONCORDIA-Programme basieren auf einer humanistischen Vision, die Vielfalt über alle Kulturen und Religionen hinweg wertschätzt, und orientieren sich an den Grundsätzen der UN-Kinderrechtskonvention

(UN-CRC)⁵¹ und den nachhaltigen Entwicklungszielen (SDG).⁵²

Kinder und Jugendliche, die Armut und Diskriminierung erdulden müssen, sind unverhältnismäßig stark von anhaltenden Krisen in ihrem Leben betroffen. Es reicht nicht aus, nur ihre materiellen Bedürfnisse zu befriedigen. Stattdessen sind hochwertige, inklusive, zugängliche und erschwingliche soziale Unterstützung und Bildungsangebote von entscheidender Bedeutung, um die Schwächsten zu unterstützen und den Kreislauf von generationenübergreifender Armut und Ausgrenzung zu durchbrechen.

CONCORDIA hat sich zum Ziel gesetzt, die Sicherheit und das Wohlergehen der **Kinder und Jugendlichen** unter seiner Obhut zu gewährleisten und ihnen ein Umfeld zu bieten, in dem sie ihr volles Potenzial entfalten können. CONCORDIA hat es sich zur Aufgabe gemacht, ihre gesunde Entwicklung

und ihr ungehindertes Wachstum zu fördern. Daher engagiert sich CONCORDIA in den Projektländern aktiv für Initiativen, die das Leben von marginalisierten Kindern, Jugendlichen und ihren Familien verbessern.

Das dargestellte Wirkungsmodell⁵³ erklärt die Interventionen von CONCORDIA durch seine Theory of Change. Der Fokus des Modells liegt auf **Kinderbetreuung, gemeinschaftsbezogene Interventionen, allgemeiner und beruflicher Bildung, Beschäftigung und Social Business sowie auf dem Empowerment von Kindern und Jugendlichen.**

Diese **fünf langfristigen Pfade des Wandels** tragen dazu bei, dass Kinder und Jugendliche ein Leben frei von Ungerechtigkeit, Armut und Diskriminierung führen können. Die Wirkungsbereiche unterstützen SDG 1, SDG 2, SDG 4, SDG 8 und SDG 10 und folgen dem allgemeinen Verständnis der UN-CRC.



PFAD 1

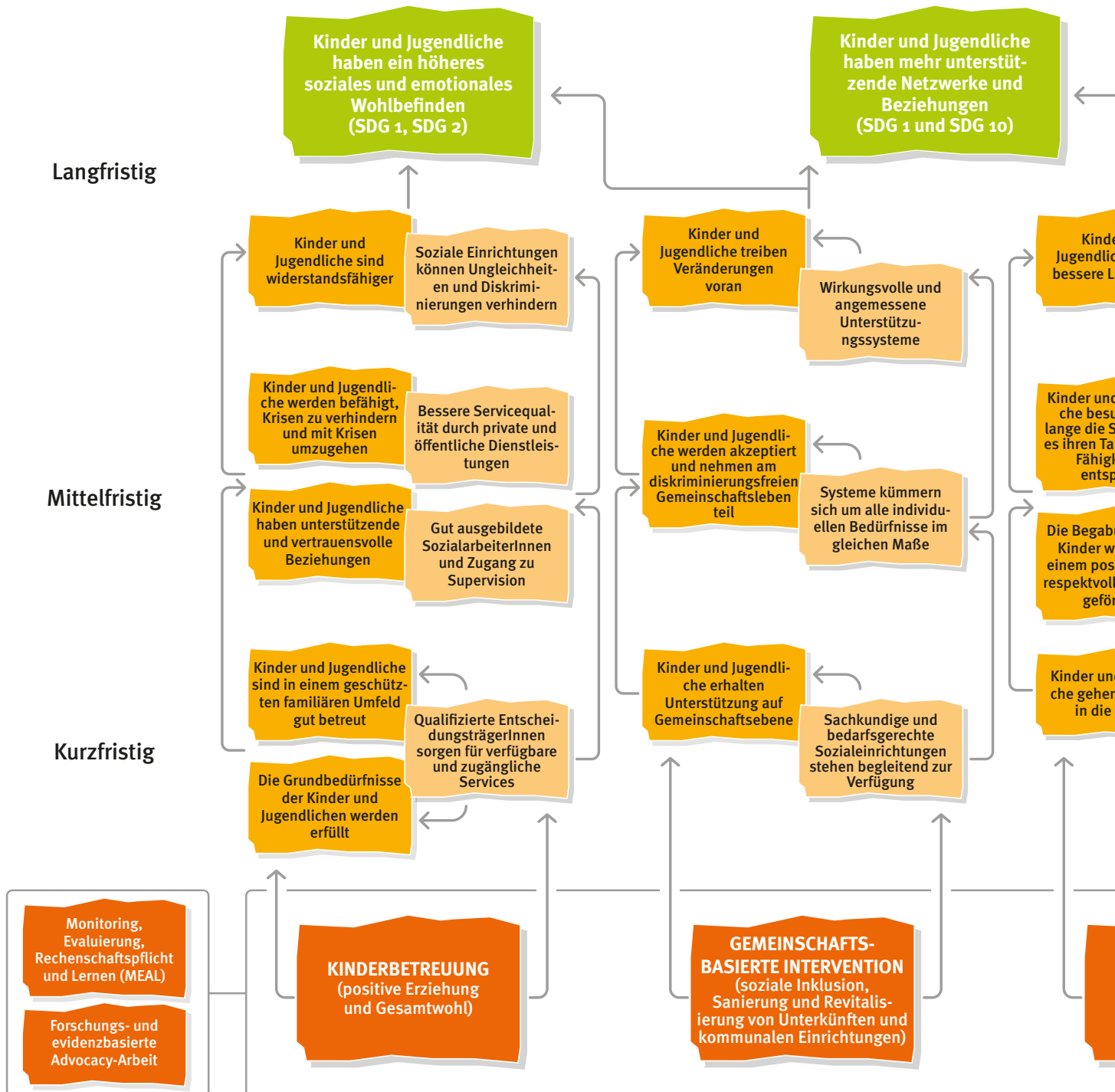
KINDERBETREUUNG

Alternative Kinderbetreuungsprogramme bieten Kindern Stabilität und Sicherheit und verringern das Risiko von Missbrauch, Vernachlässigung und Traumata. Diese Dienste gewährleisten den Zugang zu angemessener Ernährung, Gesundheitsfürsorge und psychischer Unterstützung und fördern die für den schulischen und sozialen Erfolg notwendige körperliche und intellektuellen Entwicklung. Qualitativ hochwertige Kinderbetreuungsprogramme bereiten die Kinder außerdem auf eine formale Bildung vor und erhöhen ihre Chancen auf einen guten Bildungsabschluss.

Die Kinderbetreuungsprogramme von CONCORDIA konzentrieren sich auf die Befriedigung der Grundbedürfnisse von Kindern und Jugendlichen und bieten zugleich eine qualitativ hochwertige Betreuung in einem familiären Umfeld. Dieser Ansatz fördert positive Beziehungen, Resilienz und das emotionale Wohlbefinden. CONCORDIA arbeitet systematisch mit leiblichen und Pflegefamilien, öffentlichen und privaten Kinderbetreuungseinrichtungen sowie mit lokalen Behörden zusammen, um eine hochwertige Betreuung zu gewährleisten. Schulungs- und Unterstützungsprogramme für Betreuungspersonen und Sozialarbeiter*innen verbessern die Qualität der Betreuung und fördern die Inklusion und Gleichbehandlung im Rahmen sozialer Unterstützungsdienste.

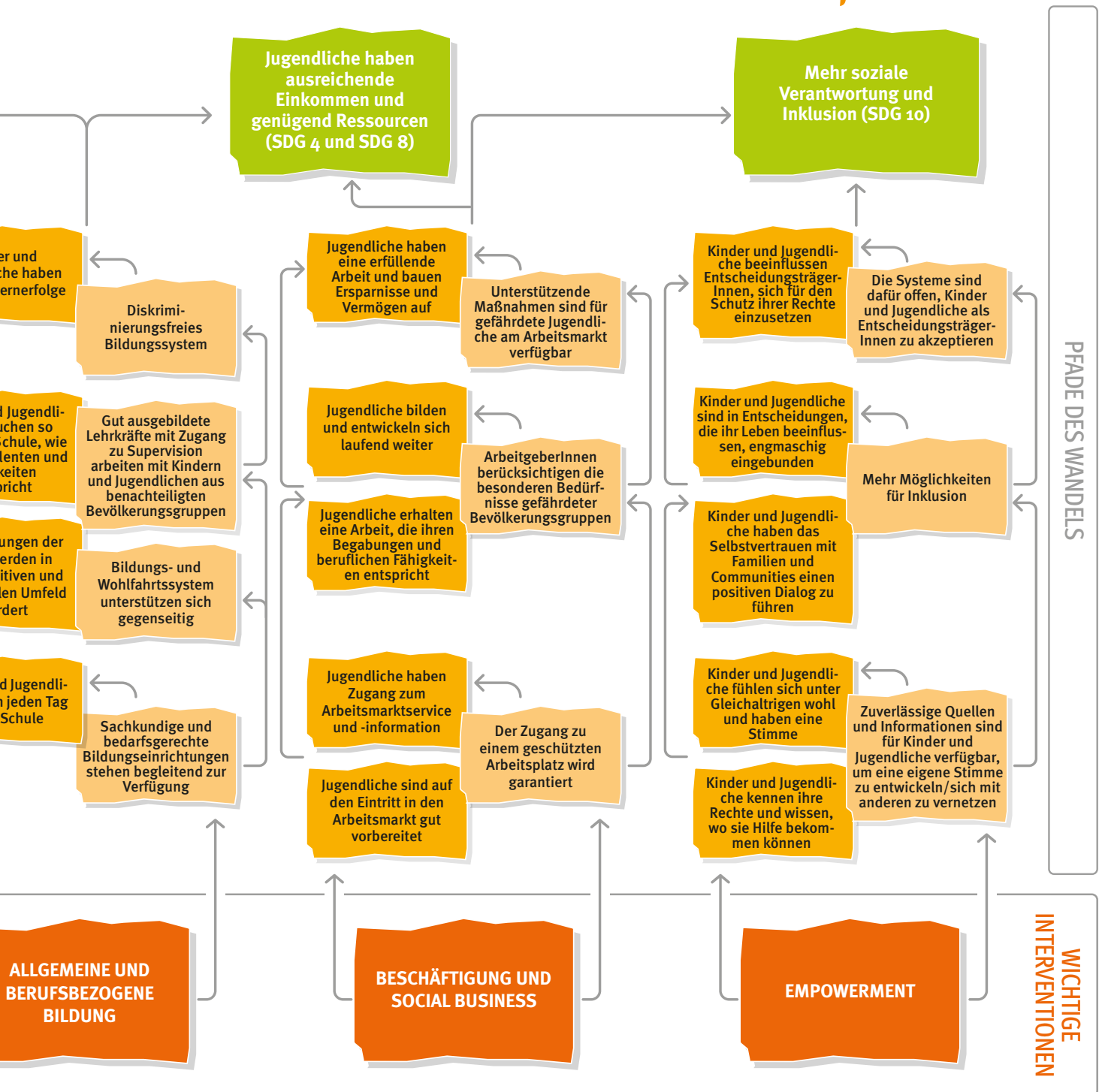


DAS WIRKUNGSMODELL VON CONCORDIA SOZIALPROJEKTE



VISION

KINDER UND JUGENDLICHE KÖNNEN EIN SELBSTBESTIMMTES
LEBEN OHNE AUSGRENZUNG FÜHREN



PFAD 2

GEMEINSCHAFTSBEZOGENE INTERVENTIONEN

Gemeinschaftsbezogene Interventionen wie Tageszentren und aufsuchende Sozialarbeit fördern soziale Inklusion, indem sie Mahlzeiten, Gesundheitsversorgung und soziale Interaktion bereitstellen. Sie decken unmittelbare Bedürfnisse und fördern den Zusammenhalt innerhalb der Gemeinschaft. Aufsuchende Sozialarbeit identifiziert und unterstützt gefährdete Personen und bringt sie mit den notwendigen Ressourcen und Diensten in Kontakt. Hierdurch werden sie weniger isoliert und besser in die Gesellschaft integriert. Diese ganzheitlichen Maßnahmen schaffen eine stabile Grundlage für die persönliche Entfaltung.

Die auf die Gemeinschaft ausgerichtete Unterstützung von CONCORDIA wird mit den Bemühungen mobiler Teams kombiniert, die Familien zu Hause besuchen und sie in Tageszentren im Rahmen von Aktivitäten unterstützen. Sie aktivieren vorhandene Ressourcen und Unterstützungsnetze für gefährdete Kinder und Familien. CONCORDIA konzentriert sich auf die Stärkung der Familien, indem es Beratung und medizinische Grundversorgung anbietet und die Betroffenen an spezialisierte Unterstützungsdienste verweist. In Gebieten, in denen es an Ressourcen mangelt, arbeitet CONCORDIA eng mit lokalen Akteuren zusammen, um gemeinschaftsbezogene Dienstleistungen zu entwickeln. CONCORDIA stellt Informationen über verfügbare Unterstützungsleistungen bereit und setzt sich für die Bedürfnisse vulnerabler Menschen ein, um so langfristige, sozial nachhaltige Auswirkungen zu erzielen.

PFAD 3

BILDUNG UND BERUFSAUSBILDUNG

Der Zugang zu Bildung ist von entscheidender Bedeutung. Bildungsangebote wie außerschulische Unterstützung und Nachhilfeunterricht bieten zusätzliche akademische Hilfe, verbessern die schulischen Leistungen, stärken das Selbstvertrauen und senken die Schulabbrecherquote. Eine Berufsausbildung stattet junge Menschen mit praktischen Kompetenzen und Qualifikationen aus, die ihre Beschäftigungsaussichten verbessern und ihnen den Weg zu einer sicheren und gut bezahlten Arbeitsstelle ebnen.

CONCORDIA arbeitet daran, Hindernisse in Bezug auf Transport und Zugang zu Lernmaterialien abzubauen und Unterstützungssysteme für gefährdete Kinder und Jugendliche zu schaffen. In Zusammenarbeit mit Pädagogen und Entscheidungsträgern schafft CONCORDIA respektvolle und förderliche Lernumgebungen, die den Bedürfnissen marginalisierter Gemeinschaften gerecht werden, wie z. B. tägliche Lernunterstützung und Förderunterricht oder frühkindliche Bildung. Durch die Verknüpfung von Bildung und sozialen Diensten eröffnet CONCORDIA maßgeschneiderte Wege für Lernende aus benachteiligten Verhältnissen und verbessert so ihren akademischen Erfolg und ihre zukünftigen Beschäftigungsmöglichkeiten. Im Rahmen des EduCampus in Rumänien betreibt CONCORDIA eine Grundschule und eine Berufsschule.

„Unsere Arbeit bei CONCORDIA wird von der Überzeugung getragen, dass jedes Kind das Recht auf eine sichere, gesunde und erfüllte Kindheit hat. Dieses Ziel können wir jedoch nicht allein erreichen. Es erfordert eine sektor- und grenzübergreifende Zusammenarbeit, eine gemeinsame Anstrengung, um die Ursachen von Armut und Ungleichheit zu bekämpfen. Die Kinder, denen wir dienen, können es sich nicht leisten zu warten. Ihre Zukunft steht auf dem Spiel und damit auch die Zukunft unserer Gesellschaft.“



PFAD 4

BESCHÄFTIGUNG UND SOCIAL BUSINESS

Beschäftigungsförderung unterstützt Menschen bei der Arbeitssuche, indem sie Schulungen anbietet, die sie auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes vorbereiten und so die Berufsaussichten verbessern. Die Berufsberatung unterstützt Menschen bei der Wahl einer geeigneten beruflichen Laufbahn und der Entwicklung der erforderlichen Kompetenzen, um ihre Chancen auf eine langfristige Beschäftigung zu erhöhen. Workshops und Praktika bieten praktische Erfahrungen und Vernetzungsmöglichkeiten, die zu besseren Jobchancen und beruflichem Aufstieg führen.

Viele junge Menschen aus marginalisierten Verhältnissen benötigen zusätzliche Unterstützung, um Zugang zu Beschäftigungsmöglichkeiten zu erhalten. CONCORDIA bietet Mentoring, Job-Coaching und eine Interessenvertretung an, um faire Arbeitsbedingungen und eine kontinuierliche berufliche Weiterentwicklung zu gewährleisten. Durch Partnerschaften mit dem Unternehmenssektor setzt sich CONCORDIA für Unterstützung am Arbeitsplatz ein und schärft das Bewusstsein für die besonderen Bedürfnisse von marginalisierten Jugendlichen. CONCORDIA versetzt Arbeitgeber*innen in die Lage, diese Bedürfnisse zu verstehen und ihnen gerecht zu werden, und schafft so Wege für eine inklusive wirtschaftliche Teilhabe. CONCORDIA bietet zudem langfristige Beschäftigungsmöglichkeiten in seinen Sozialunternehmen.



PFAD 5

EMPOWERMENT

Empowerment-Initiativen stärken das Selbstwertgefühl und das Selbstvertrauen von Kindern und Jugendlichen und helfen ihnen, ein positives Selbstbild und die Entschlossenheit zu entwickeln, ihre Ziele zu verfolgen. Durch die Vermittlung grundlegender Lebenskompetenzen wie Finanzwissen, Entscheidungsfindung und Führungsqualitäten bereiten diese Programme junge Menschen auf ein erfolgreiches Leben im Erwachsenenalter vor. Die Einbindung junger Menschen in Entscheidungsprozesse und Initiativen zur Interessenvertretung verleiht ihnen eine Stimme und vermittelt ein Gefühl der Handlungsfähigkeit und fördert darüber hinaus ihr Engagement für ihre Gemeinschaft und ihre Zukunft.

CONCORDIA möchte Kinder und Jugendliche durch einen partizipatorischen Ansatz dazu befähigen, informierte Bürger*innen und Akteur*innen des Wandels zu werden. CONCORDIA klärt sie über ihre Rechte auf und ermutigt sie, sich mit Gleichaltrigen auszutauschen, sich zu äußern und für ihre Rechte einzutreten. Durch die Bereitstellung zugänglicher Informationen und Mitwirkungsmöglichkeiten beziehen wir ihre Stimmen in Entscheidungsprozesse ein und fördern so eine größere soziale Verantwortung und Integration in die Gesellschaft.

Gemeinsam gehen diese Maßnahmen sowohl auf die unmittelbaren Bedürfnisse als auch auf die tieferen Ursachen der generationenübergreifenden Kinderarmut ein und schaffen ein unterstützendes Umfeld, das dem*der Einzelnen ermöglicht, sich aus dem Griff der Armut zu befreien und eine bessere Zukunft aufzubauen. Indem sie Bildung fördern, grundlegende Dienste bereitstellen, die Beschäftigungsaussichten verbessern und Menschen stärken, schaffen diese Aktivitäten Wege zu langfristiger wirtschaftlicher Stabilität und sozialer Inklusion und durchbrechen so den generationenübergreifenden Kreislauf der Armut.

EIN LEITFADEN FÜR **ENTSCHEIDUNGSTRÄGER*INNEN**
IN ALLEN LÄNDERN

AUFRUF ZUM HANDELN

HANDLUNGSEMPFEHLUNG (1):

SCHUTZ DER KINDER

In diesem letzten Kapitel zeigen wir umsetzbare Strategien für politische Entscheidungsträger*innen auf, um die generationenübergreifende Kinderarmut in den vier stark betroffenen Ländern wirksam zu bekämpfen.

Die folgenden drei Appelle gelten für alle vier Länder:

Kinder werden geschützt und vor Schaden bewahrt, und ihre Rechte werden geachtet. Künftiger Schaden wird verhindert, indem Maßnahmen und Systeme geschaffen werden, die Risiken erkennen und auf sie reagieren, ehe sie dazu führen, dass Kinder zu Schaden kommen.

Um das Wohlergehen von Kindern zu sichern, sind starke Schutzsysteme erforderlich, die eine gesunde Entwicklung fördern und die Gefährdung von Kindern, insbesondere in Krisenzeiten, mindern. CONCORDIA ist der Ansicht, dass der Schlüssel zur Verbesserung dieser Systeme in strategischen Investitionen in allen Ländern liegt, wie z. B. der Priorisierung der Gesundheit und Bildung von Kindern, der Stärkung von Sozialdienstleistern und Betreuungspersonen sowie der Verbesserung des Krisenmanagements durch verbesserte Datensysteme und gezielte Öffentlichkeitsarbeit. Trotz der erzielten Fortschritte gibt es noch viel zu tun, insbesondere bei der Berücksichtigung der Bedürfnisse der am stärksten gefährdeten Kinder und der Verringerung der regionalen Ungleichheiten sowie der Kluft zwischen Stadt und Land. Insgesamt ist eine umfassende Strategie für den Kinderschutz, die speziell auf die gefährdeten Kinder ausgerichtet ist, für den langfristigen Erfolg unerlässlich.



HANDLUNGSEMPFEHLUNG (2):

BETEILIGUNG VON KINDERN UND JUGENDLICHEN

Kinder und Jugendliche werden sinnvoll beteiligt und haben ein Mitspracherecht bei der Entscheidungsfindung.

CONCORDIA setzt sich für integrative Entscheidungsprozesse ein und erkennt an, dass effektive und nachhaltige Entscheidungen eine sinnvolle Beteiligung der Betroffenen erfordern. Kinder sind Expert*innen für ihr eigenes Leben und müssen bei Entscheidungen, die sie betreffen, über ein Mitspracherecht verfügen. Ihre Beteiligung erhöht nicht nur das Verantwortungsbewusstsein, sondern fördert auch ihre allgemeine Entwicklung und stärkt demokratische Werte und staatsbürgerliche Verantwortung. Bei der Behandlung kritischer sozialer Themen wie Kinderarmut, Ungleichheit und Kinderschutz muss die Politik die Lebensrealität und die Herausforderungen von Kindern und Jugendlichen berücksichtigen. CONCORDIA arbeitet mit lokalen, nationalen und EU-Ebenen zusammen und unterstützt sie bei der Implementierung von Mechanismen in Bezug auf Mitspracherechte für Kinder. Außerdem erweitert CONCORDIA die Möglichkeiten für Mitspracherechte für Kinder auf lokaler, nationaler und EU-Ebene, um sicherzustellen, dass Kinder mit unterschiedlichem sozialem Hintergrund und aus verschiedenen Altersgruppen angemessen vertreten sind.

HANDLUNGSEMPFEHLUNG (3):

KINDERARMUT

Kinderarmut beeinflusst jeden Aspekt im Leben eines Kindes, von seiner Gesundheit und Bildung bis hin zu seinen Zukunftschancen. Jedes Kind verdient die Chance, in einer sicheren und förderlichen Umgebung aufzuwachsen, zu lernen und sich zu entfalten.

Um den Teufelskreis der generationsübergreifenden Armut zu durchbrechen, müssen die Mittel für Kinder und Jugendliche aufgestockt und die Zusammenarbeit zwischen den Sektoren besser verwaltet und koordiniert werden. Darüber hinaus empfehlen wir eine konsequente Umsetzung der Europäischen Kindergarantie,⁵⁴ um mehr Chancengleichheit für gefährdete Kinder zu erzielen.

Auf **Länderebene** empfehlen wir die Umsetzung der **Strategie-papiere**, die auf a) den wichtigsten Maßnahmen des CONCORDIA-Wirkungsmodells und b) den auf Systemebene erforderlichen grundlegenden politischen Entscheidungen basieren.

ENDNOTEN

- 1 Europäische Kindergarantie (undatiert). <https://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=1428&langId=en>.
- 2 UNICEF (undatiert) Übereinkommen über die Rechte des Kindes. <https://www.unicef.org/media/52626/file>.
- 3 UNICEF Moldawien (2023) Daten und Forschung. <https://www.unicef.org/moldova/en/data-and-research>.
- 4 Biroul Național de Statistică al Republicii Moldova (no date). <https://statistica.gov.md/ro>.
- 5 Ciobanu, M. et al. (2021) Die sozioökonomische Lage von Kindern in der Republik Moldau: Jüngste Entwicklungen und Trends. https://ibn.idsi.md/sites/default/files/imag_file/p-368-375.pdf.
- 6 IAO-Büro für Mittel- und Osteuropa (2021) Länderprogramm für menschenwürdige Arbeit 2021–24 Republik Moldau. https://www.ilo.org/sites/default/files/wcmsp5/groups/public/@europe/@ro-geneva/@sro-budapest/documents/genericdocument/wcms_821880.pdf.
- 7 Ministerul Muncii și Protecției Sociale (2024) RAPORT cu privire la copiii aflați în situație de risc și copiii separați în anul 2023. <https://social.gov.md/wp-content/uploads/2024/05/Raport-statistic-anual-nr.-103-%E2%80%93-Copii-aflati-in-situatie-de-risc-si-copii-separati-de-parinti-in-anul-2023.pdf>.
- 8 Ducu et al. (2023) Durch Arbeitsmigration zurückgelassene Kinder: Unterstützung für moldawische und ukrainische transnationale Familien in der EU (CASTLE). Strategiepapier 1. https://childhub.org/sites/default/files/library/attachments/CASTLE_Policy_brief.pdf.
- 9 Ministerul Muncii și Protecției Sociale (2024) RAPORT cu privire la copiii aflați în situație de risc și copiii separați în anul 2023. <https://social.gov.md/wp-content/uploads/2024/05/Raport-statistic-anual-nr.-103-%E2%80%93-Copii-aflati-in-situatie-de-risc-si-copii-separati-de-parinti-in-anul-2023.pdf>.
- 10 Ministerium für Arbeit und Sozialschutz (2023) Das Ministerium für Arbeit und Sozialschutz hat die Reform des Sozialhilfesystems „RESTART“ eingeleitet. <https://social.gov.md/en/communication/press-news/ministry-of-labour-and-social-protection-launched-the-reform-of-the-social-assistance-system-restart/>.
- 11 EUROSTAT (2022) EU-Schlüsselindikatoren. <https://ec.europa.eu/eurostat>
- 12 OECD (2022) RAPORT NAȚIONAL PISA. https://www.edu.ro/sites/default/files/_fi%C8%99iere/studii%20si%20analize/PISA_2022_Raport_national_RO.pdf.
- 13 EUROSTAT (2021) EU-Schlüsselindikatoren. <https://ec.europa.eu/eurostat>
- 14 EUROSTAT (2021) Kinder in formaler Kinderbetreuung oder Bildung nach Altersgruppe und Dauer – % der Bevölkerung jeder Altersgruppe – EU-Statistik SILC. https://ec.europa.eu/eurostat/databrowser/view/ILC_CAINDFORMAL__custom_2178651/default/table?lang=en.
- 15 EUROSTAT (2021) Glossar: Schwere materielle und soziale Entbehrungsquote (SMSD). [https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Glossary:Severe_material_and_social_deprivation_rate_\(SMSD\)&stable=o&redirect=no](https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Glossary:Severe_material_and_social_deprivation_rate_(SMSD)&stable=o&redirect=no).
- 16 World Vision Romania (2012) Raport Bunastarea copilului din mediul rural. https://worldvision.ro/wp-content/uploads/2017/11/Raport_Bunastarea_copilului_din_mediul_rural.pdf.
- 17 Ministerul Familiei, Tineretului și Egalității de Șanse (2023) Planul Național de Acțiune pentru implementarea garanției pentru copii a fost aprobat. <https://copii.gov.ro/1/planul-national-de-actiune-pentru-implementarea-garantie-pentru-copii-a-fost-aprobat/>.
- 18 EUROSTAT (2022) „Kinder in Armut oder sozialer Ausgrenzung“, 27. Oktober. <https://ec.europa.eu/eurostat/web/products-eurostat-news/-/ddn-20221027-2>.
- 19 UNDP (2018) Die Stellung von Roma-Frauen und -Männern auf den Arbeitsmärkten des Westbalkans. https://www.undp.org/sites/g/files/zskgke326/files/migration/eurasia/RomaEmployment_UNDP_RBEC.pdf.
- 20 Grundrechte-Bericht 2022 (2024). <https://fra.europa.eu/en/publication/2022/fundamental-rights-report-2022>.

- 21 Varga, F. (2023) Segregation von Roma-Kindern in der Schule als anhaltendes Problem des öffentlichen Bildungssystems in Rumänien.
<https://researchandeducation.ro/2023/02/15/roma-childrens-school-segregation-as-a-persistent-public-educational-system-is-sue-in-romania.html>.
- 22 Sociometrics Association – the Group for Social and Economic Analysis et al. (2020) Erhebung über die Situation von Jugendlichen, die das besondere Schutzsystem in Rumänien verlassen, Untersuchungsbericht.
<https://www.sos-satelecompiilor.ro/wp-content/uploads/2020/08/Studiu-tineri-iesiti-english-web-1.pdf>.
- 23 National Statistical Institute (undatiert) Indikatoren für Armut und soziale Eingliederung im Jahr 2023.
<https://www.nsi.bg/en/content/21296/%Do%BF%D1%80%Do%B5%D1%81%D1%81%D1%8A%Do%BE%Do%B1%D1%89%Do%B5%Do%BD%Do%B8%Do%B5/poverty-and-social-inclusion-indicators-2023>.
- 24 National Statistics Institute (2021) Indikatoren für Armut und soziale Eingliederung im Jahr 2021.
https://nsi.bg/sites/default/files/files/pressreleases/SILC2021_en_6IY8TD4.pdf.
- 25 Christidis, Y. „Die Roma im postkommunistischen Bulgarien: Zunehmende soziale Ausgrenzung und staatliche Politik“, Journal of Asian Social Science Research 2(1):1-24.
https://www.researchgate.net/publication/343483375_The_Roma_in_Post-Communist_Bulgaria_Growing_Social_Marginalization_and_State_Policies.
- 26 BARTLETT, W. et al. (2011) Maßnahmen zur Verbesserung der Situation von Roma-EU-Bürgern in der Europäischen Union, Fachabteilung C: Bürgerrechte und Verfassungsfragen. Europäisches Parlament.
[https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/etudes/join/2011/432747/IPOL-LIBE_ET\(2011\)432747_EN.pdf](https://www.europarl.europa.eu/RegData/etudes/etudes/join/2011/432747/IPOL-LIBE_ET(2011)432747_EN.pdf).
- 27 Mitev, P.-E. et al. (2019) JUGENDSTUDIE BULGARIEN 2018/2019.
https://bulgaria.fes.de/fileadmin/user_upload/images/publications/Youth_Study_Bulgaria_2018_2019.pdf.
- 28 Georgieva-Stankova, N. (2013) „Räumliche Segregation und die Ethnisierung der Armut in Bulgarien 11(1):107-118“, Trakia Journal of Sciences.
https://www.researchgate.net/publication/373842793_SPATIAL_SEGREGATION_AND_THE_ETHNICISATION_OF_POVERTY_IN_BULGARIA.
- 29 Mitev, P.-E. et al. (2019) JUGENDSTUDIE BULGARIEN 2018/2019.
https://bulgaria.fes.de/fileadmin/user_upload/images/publications/Youth_Study_Bulgaria_2018_2019.pdf.
- 30 Petar-Emil Mitev, Boris Popivanov, Siyka Kovacheva, Parvan Simeonov: Jugendstudie Bulgarien 2018/2019, Friedrich-Ebert-Stiftung.
https://bulgaria.fes.de/fileadmin/user_upload/images/publications/Youth_Study_Bulgaria_2018_2019.pdf
- 31 UNICEF (2016) Untersuchung der sozialen Normen, die Roma-Mädchen vom Zugang zu Bildung abhalten.
<https://www.unicef.org/bulgaria/media/1886/file/Social-norms-which-prevent-roma-girls-from-access-to-education-EN.pdf>.
- 32 Sophia Zahova: Untersuchung der sozialen Normen, die Roma-Mädchen vom Zugang zu Bildung abhalten. UNICEF 2016.
<https://www.unicef.org/bulgaria/media/1886/file/Social-norms-which-prevent-roma-girls-from-access-to-education-EN.pdf>
- 33 National Statistics Institute (2021) Indikatoren für Armut und soziale Eingliederung im Jahr 2021.
https://nsi.bg/sites/default/files/files/pressreleases/SILC2021_en_6IY8TD4.pdf.
- 34 DG NEAR (2023) Kosovo Report 2023.
https://neighbourhood-enlargement.ec.europa.eu/kosovo-report-2023_en.
- 35 UNICEF (2023) Jahresbericht 2022 UNICEF Kosovo Programm.
<https://www.unicef.org/kosovoprogramme/reports/annual-report-2022>.
- 36 Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBWE) (2022) Länderdiagnose Kosovo: Herausforderungen und Chancen für private Investitionen.

ENDNOTEN

- 37 Minority Rights Group (2024) Roma, Aschkali und Ägypter im Kosovo – Minority Rights Group.
<https://minorityrights.org/communities/roma-ashkali-and-egyptians/#:~:text=In%201999%20Roma%2C%20Ashkali%20and,camps%2C%20which%20were%20highly%20contaminated.>
- 38 OSZE (2020) Überblick über die Roma, Aschkali und ägyptischen Gemeinschaften im Kosovo.
https://www.osce.org/files/f/documents/6/7/443587_1.pdf.
- 39 DG NEAR (2023) Kosovo Report 2023.
https://neighbourhood-enlargement.ec.europa.eu/kosovo-report-2023_en.
- 40 Minority Rights Group (2024) Roma, Aschkali und Ägypter im Kosovo – Minority Rights Group.
<https://minorityrights.org/communities/roma-ashkali-and-egyptians/#:~:text=In%201999%20Roma%2C%20Ashkali%20and,camps%2C%20which%20were%20highly%20contaminated.>
- 41 OSZE (2020) Überblick über die Roma, Aschkali und ägyptischen Gemeinschaften im Kosovo.
https://www.osce.org/files/f/documents/6/7/443587_1.pdf.
- 42 Prime Minister Office (2024) Veröffentlichung der vorläufigen Daten der Volks-, Familienwirtschafts- und Wohnungszählung im Kosovo
<https://kryeministri.rks-gov.net/en/blog/the-preliminary-data-of-the-census-of-population-family-economies-and-housing-in-kosovo-are-published/>.
- 43 PISA-Ergebnisse 2022 (Band I und II) – Länderinformationen: Kosovo (2023).
https://www.oecd.org/en/publications/pisa-2022-results-volume-i-and-ii-country-notes_ed6fbcc5-en/kosovo_1f99d575-en.html.
- 44 UNICEF Kosovo (2020) Multiple Indicator Cluster Survey.
<https://www.unicef.org/kosovoprogramme/topics/multiple-indicator-cluster-survey>.
- 45 https://neighbourhood-enlargement.ec.europa.eu/kosovo-report-2023_en.
- 46 OSZE (2020) Überblick über die Roma, Aschkali und ägyptischen Gemeinschaften im Kosovo.
https://www.osce.org/files/f/documents/6/7/443587_1.pdf.
- 47 https://neighbourhood-enlargement.ec.europa.eu/kosovo-report-2023_en.
- 48 EUR-Lex (undatiert) Acquis. <https://eur-lex.europa.eu/EN/legal-content/glossary/acquis.html>.
- 49 Bujak Stanko, J., Roma Education Fund, and Austrian Development Cooperation (2021) Analyse der Geschlechterverhältnisse von Roma-Frauen und -Mädchen in der beruflichen Bildung im Kosovo, The Roma Education Fund.
<https://www.romaeducationfund.org/wp-content/uploads/2021/02/REF-Gender-Analysis-VET-in-Kosovo-May-2021.pdf>.
- 50 UNICEF Kosovo (undatiert) Kinder im Kosovo. <https://www.unicef.org/kosovoprogramme/children-kosovo>.
- 51 UNICEF (undatiert) Übereinkommen über die Rechte des Kindes. <https://www.unicef.org/media/52626/file>.
- 52 Nachhaltige Entwicklung (undatiert). <https://sdgs.un.org/>.
- 53 CONCORDIA (undatiert) Wirkungsmodell.
https://www.concordia.or.at/fileadmin/user_upload/DACH/Files/Concordia-ImpactModel.pdf
- 54 Die EU-Strategie für die Rechte des Kindes und die Europäische Kindergarantie (undatiert).
https://commission.europa.eu/strategy-and-policy/policies/justice-and-fundamental-rights/rights-child/eu-strategy-rights-child-and-european-child-guarantee_en.

IMPRESSUM

Veröffentlicht 2024 von:

CONCORDIA Sozialprojekte Gemeinnützige Stiftung
Hochstettergasse 6, 1020 Wien, Österreich
T +43 1 212 81 49 | Fax +43 1 212 81 49-23
office@concordia.or.at | www.concordia.or.at

Standorte:

CONCORDIA ROMÂNIA
Dr. Regimentului 20D, 013887 București
romania@concordia.org.ro | www.concordia.org.ro

CONCORDIA MOLDOVA
Str. A. Corobceanu 13/1, 2004 Chișinău
moldova@concordia.md | www.concordia.md

CONCORDIA BULGARIA
Ul. Pavlina Unufrieva N. 4, 1510 Sofia
bulgaria@concordia.bg | www.concordia.bg

CONCORDIA KOSOVO
Rr. Lahuta e Malësisë p.n., 20000 Prizren
office@concordia-kosovo.org | www.concordia-kosovo.org

Verantwortlich für den Inhalt:

Bernhard Drumel, CONCORDIA International Executive Director

Nationaldirektor*innen:

Tatiana Balta und Elena Matache, CONCORDIA Moldova
Diana Certan, CONCORDIA Romania
Stanimir Georgiev, CONCORDIA Bulgaria
Mirela Lavric, CONCORDIA Kosovo

Recherche, Redaktion & Text:

Thomas Seifert, Eva Okonofua, Martina Raytchinova, Katharina Wagner

Lektorat:

Melissa Baird, Marion Brandner

Grafische Gestaltung und Layout:

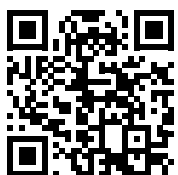
Gudrun Platzl, www.eine-augenweide.com

Photos:

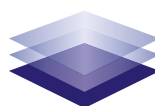
Thomas Seifert

Druck:

Druckwerkstatt Print & Packaging



CONCORDIA Sozialprojekte Stiftung Deutschland
Hohnerstraße 25 | 70469 Stuttgart
T +49 711 8063 007-0
www.concordia-sozialprojekte.de



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft

